
Jahres- bericht

2018

Die Arbeit der Deutschen
AIDS-Stiftung für Menschen
mit HIV und Aids.



Was die Deutsche AIDS-Stiftung ausmacht

Eine Welt, in der HIV/Aids gesellschaftlich akzeptiert, heilbar und schließlich besiegt ist. Das ist das Ziel und die Motivation unserer Arbeit.

Tagtäglich leisten wir hierzu unseren Beitrag: wir unterstützen HIV-positive und aidsranke Menschen, wir finanzieren nationale und internationale Projekte. Dabei ist uns wichtig, dass

wir als Stiftung in verschiedene Richtungen wirken. Wir unterstützen besonders Anstrengungen und gute Beispiele zur Teilhabe, Integration, Aufklärung und Gesunderhaltung. So ermöglichen wir HIV-positiven Menschen, ein selbstverantwortliches und sinnerfülltes Leben führen zu können.

Genauso wichtig ist uns, das Thema HIV/Aids in der Öffentlichkeit wach zu halten und aufzuklären. Wir engagieren uns als Stiftung in der wichtigen Präventionsarbeit, denn nur wer informiert und aufgeklärt ist, kann die eigene Gesundheit erhalten, fördern und sich somit vor HIV schützen.

Zum heutigen Bild von HIV gehören sehr stark und immer mehr auch andere sexuell übertragbare Infektionen, psychische Erkrankungen oder sonstige Krankheiten, die sich aufgrund des schwachen Immunsystems herausbilden. Daher dürfen wir uns bei unserer Präventionsarbeit nicht nur auf HIV beschränken. Die Gesundheit ganzheitlich zu betrachten und uns aktiv an der Entwicklung des allgemeinen Gesundheitsbewusstseins zu beteiligen, ist deshalb für uns eine wichtige Aufgabe.

Sehr herzlich bedanken wir uns bei allen unseren Unterstützern, die unsere Arbeit begleiten und erst möglich machen. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch weiterhin an unserer Seite sind, damit wir uns gemeinsam für das Thema HIV/Aids und für Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, stark machen können.



Dr. Kristel Degener
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende



Dr. Florian Reuther
Mitglied des Vorstands



Inhalts- übersicht

Hilfen & Kommunikation 4

Wechsel im Vorstand	4
Welt-Aids-Tag	5
Für Menschen mit HIV und Aids	6
HIV/Aids in Deutschland	7
Eine starke Frau	8
Queere Geflüchtete	10
Schüler aufklären	12
St. Petersburg: Lebensrettende Therapie	13
Mosambik: Das DREAM-Programm	14
HIV/Aids in Mosambik	15
Kenia: Das DREAM-Programm	16
HIV/Aids in Kenia	17
Südafrika: HOPE Cape Town	18
HIV/Aids in Südafrika	20

Fundraising 21

HOPE-Gala Dresden	21
Festkonzert Bochum	22
Operngalas	24
Festliche Operngala Düsseldorf	25
Operngala Bonn	26
Festliche Operngala Berlin	28
Artists against Aids	30
Schüler-Engagement	32
Danke!	34

Struktur & Zahlen 35

Die Deutsche AIDS-Stiftung	35
Stiftungsorgane und Gremien	36
Finanzen 2018	37
Stiftungshilfen in Zahlen	40
Niemals geht man so ganz	47
Ihre Hilfe zählt!	48





Wechsel im Vor- stand

„Vielen Dank“ und
„Herzlich Willkommen“

Im Juli 2018 ging der langjährige Geschäftsführende Vorstand Dr. Ulrich Heide in den Ruhestand. Die ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. med. Elisabeth Pott legte ihr Amt nieder, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates Reinhold Schulte hieß die neue Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende Dr. Kristel Degener im Namen aller Stiftungsgremien sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz herzlich Willkommen.

Hape Kerkeling befragte Dr. Ulrich Heide zu seiner Arbeit für die Stiftung. →

↑ Bei der Feier im Kunstmuseum Bonn.
Untere Reihe: Dr. Ulrich Heide, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth, Dr. Kristel Degener, Reinhold Schulte.
Obere Reihe: Dr. Florian Reuther, Ashok Sridharan, Rainer Ehlers, Hape Kerkeling.

Dr. Kristel Degener dankte für die guten Wünsche: „Ich freue mich bereits sehr auf die vor uns liegenden Aufgaben. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und allen Gremien werden wir über HIV/Aids aufklären und der Diskriminierung HIV-positiver Menschen, egal wo sie sich zeigt, entgegentreten. Dank der Unterstützung vieler Spender und Förderer können wir auch in Zukunft lokale Projektangebote unterstützen, die den Alltag HIV-positiver Menschen strukturieren und lebenswerter machen. Gleichzeitig wird die Deutsche AIDS-Stiftung verstärkt über HIV und Aids informieren, um weitere HIV-Infektionen möglichst zu vermeiden.“



Welt- Aids- Tag

Bundesgesundheits-
minister besucht ein
Wohnprojekt in Berlin



↑ Im Gespräch mit Bewohnern:
Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember rief die gemeinsame Aktion von Bundesministerium für Gesundheit, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Deutsche Aidshilfe und Deutsche AIDS-Stiftung gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV/Aids sowie zur Solidarität mit ihnen auf.

Mit der Kernbotschaft „Du hast HIV? Damit komme ich nicht klar. – Streich die Vorurteile“ regte die Aktion die Betrachter dazu an, über ihre eigenen Denk- und Verhaltensweisen gegenüber Menschen mit HIV/Aids zu reflektieren und mögliche Vorurteile aus dem Kopf zu streichen. Denn Menschen mit HIV/Aids werden immer noch diskriminiert: von der Familie, dem Freundeskreis, bei der Arbeit, in der Freizeit und im Gesundheitswesen.

Am 30. November 2018 besuchte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn das „ZIK - zuhause im Kiez“ Wohnprojekt in der Reichenberger Straße in Berlin Kreuzberg, in einer Immobilie der Deutschen AIDS-Stiftung. Neben dem Minister waren Vertreter der Aktionspartner anwesend, von der Deutschen AIDS-Stiftung Dr. Kristel Degener und Dr. Florian Reuther.

Zu Beginn des Termins wurden der Minister und alle Gäste von Dr. Kristel Degener und ZIK-Geschäftsführer Martin Hilckmann begrüßt. Es folgte eine nichtöffentliche Führung durch das Wohnprojekt und ein eindrücklicher Austausch zwischen Minister, Bewohnern, Mitarbeitern und den Vertretern der Gemeinschaftsaktion. Bei der anschließenden Diskussion im Kiez-Café Orange-rie im Erdgeschoss des Hauses berichteten Menschen mit HIV/Aids dem Gesundheitsminister von ihren Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitswesen. Zahlreiche Medien waren anwesend und berichteten über den Termin.

Nach dem Besuch rief Bundesminister Spahn in den Sozialen Medien zur Solidarität mit HIV-Positiven auf und dankte ZIK für seine Arbeit. Er twiterte: „Menschen mit HIV und AIDS sind weiterhin auf unsere Unterstützung und Solidarität angewiesen - und das nicht nur am @weltaidstag_de. Daher mein großer Dank an das Projekt „Zu Hause im Kiez“, das HIV-Infizierte in einer schwierigen Lebenssituation auffängt. @Aidsstiftung“.

Für Menschen mit HIV und Aids

Projektangebote lokaler Beratungsstellen zu fördern, aber auch Menschen zur Seite zu stehen, die in eine persönliche Notlage geraten sind - das ist eine der Hauptaufgaben der Deutschen AIDS-Stiftung.

Auch 2018 mussten wieder mehr als 2.000 HIV-positive Personen die Stiftung um Hilfe bitten. Unter den Hilfesuchenden waren auch 119 HIV-positive Kinder und Jugendliche. Am meisten wird die Hilfe der Stiftung aber von Frauen und Männern gebraucht, die seit Jahrzehnten mit dem HI-Virus leben. Oft sind sie gesundheitlich sehr eingeschränkt, denn die jahrelange Medikamenten-Einnahme hinterlässt Spuren. Besonders in den 90er Jahren gab es noch keine besser verträglichen Tabletten, die Nebenwirkungen waren besonders groß.

Menschen, die viele Jahre unbemerkt mit dem HI-Virus leben, und erst spät davon erfahren, dass sie HIV-positiv sind, nennen die Fachleute „Late Presenter“. Nicht selten haben auch Ärzte nicht an HIV gedacht, obwohl Symptome darauf hätten hinweisen können. Je länger das Virus unbehandelt bleibt, umso mehr Schaden richtet es im Immunsystem an. Wichtig ist dann, so schnell wie möglich mit einer Therapie zu beginnen. Die Stiftung unterstützt deshalb auch sogenannte Checkpoints, die kostenlose HIV-Tests anbieten. Damit möglichst viele Menschen früh wissen, ob sie HIV-positiv sind.



Seit vielen Jahren ist es der Stiftung wichtig, sich um HIV-positive Menschen mit Migrationshintergrund zu kümmern, wenn diese Hilfe brauchen: deshalb unterstützt die Stiftung teils auch über einen längeren Zeitraum Projekte für Geflüchtete und Migranten und bekommt dabei finanzielle Unterstützung durch den Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV). Viele der Menschen, die in den Projekten oder direkt bei der Stiftung Hilfe finden, sind schon in ihren Herkunftsländern oder auf der Flucht wegen ihrer Infektion diskriminiert worden. Oft aber auch wegen ihrer sexuellen Orientierung. In Deutschland angekommen sind diese Männer und Frauen stark verunsichert und brauchen jemanden, der ihre Sprache spricht, damit sie sagen können, wie es ihnen geht und damit sie verstehen können, was für sie wichtig ist. Hier helfen geförderte Sprachmittler und Dolmetscherdienste.

Für 107 Hilfsprojekte in ganz Deutschland stellte die Stiftung 2018 rund 425.000 Euro bereit. Mit etwa demselben Betrag – knapp 427.000 Euro – half die Stiftung 2018 HIV-positiven und aids-kranken Menschen in persönlichen Notlagen.



HIV/Aids in Deutschland

Bevölkerung	82.200.000
Geschätzte Zahl der Menschen, die Ende 2017 mit HIV/Aids in Deutschland lebten:	
Gesamtzahl	86.000
Männer	69.000
Frauen	16.900
Davon unter antiretroviraler Therapie	68.800
Geschätzte Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland im Jahr 2017	
Gesamtzahl	2.600
Geschätzte Zahl von Todesfällen bei HIV-Infizierten in Deutschland	
Im Jahr 2017	450
Seit Beginn der Epidemie	28.900

Quellen: Datenreport der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) 2018 (Bevölkerung, Stand: Mitte 2018) / Robert Koch-Institut, HIV/Aids in Deutschland – Eckdaten der Schätzung (Epidemiologie HIV/Aids, Stand: Ende 2017)

∞ Eine starke Frau,

die bisher alle Probleme gemeistert hat. Das ist Manuela B.*, Anfang vierzig. Aber auch sie brauchte einmal die Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung.



Manuela B. erfuhr von ihrer HIV-Infektion während ihrer Schwangerschaft. Sie begann sofort mit einer Therapie, so dass ihre Tochter Vanessa* HIV-negativ geboren wurde. Ihr Mann verließ sie nach der Geburt des Kindes. Mit viel Energie ist Manuela B. für Vanessa eine liebevolle Mutter. Als Vanessa in die Schule kam, setzte sie ihren Plan um und begann eine dreijährige Ausbildung zur Altenpflegerin. Das Auswahlverfahren bestand sie ohne Mühe. Für die Ausbildung benötigte Manuela B. mehrere teure Fachbücher und für Referate einen gebrauchten Computer mit Drucker. Ihre Ausbildungsvergütung reicht für die notwendigen Käufe nicht aus. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützte die HIV-positive Mutter bei ihrer Lebensplanung und half für die Anschaffung von Computer, Drucker und Fachbüchern mit 550 Euro. Manuela B. war im Jahr 2018 nur eine von vielen HIV-positiven Menschen, die insgesamt 1.992 Hilfsanfragen an die Deutsche AIDS-Stiftung richteten.

Etagenbett und Matratzen für die Kinder

Die 34-jährige HIV-positive Nicole W.* aus Norddeutschland wandte sich mit einer dringenden Bitte an die Deutsche AIDS-Stiftung. Frau W. war seit über drei Jahren auf der Suche nach einer Wohnung in Hamburg. Eine Freundin hatte ihr als Übergangslösung eine 1,5 Zimmer Wohnung zur Verfügung gestellt, in der sie mit ihren drei Kindern lebte. Ihre finanzielle und familiäre Situation sowie die Tatsache, dass ihre Kinder auf Decken auf dem Boden schlafen mussten, belastete die Familie sehr. Die Deutsche AIDS-Stiftung bezuschusste Nicole W. die Anschaffung eines Etagenbettes mit zwei Matratzen mit insgesamt 350 Euro.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Der 50-jährige Bernd G.* bat die Stiftung ebenfalls um Hilfe. Er ist seit 20 Jahren HIV-positiv.

Wegen seiner gesundheitlichen Situation kann er nicht arbeiten. Bernd G. leidet unter anderem an einer Herzerkrankung, Depressionen, Schlafapnoesyndrom, Adipositas sowie Bluthochdruck. Der Arbeitgeber hatte das Beschäftigungsverhältnis mit Herrn G. nicht verlängert, da er mit dreifachem Bypass und Herzschrittmacher zu stark eingeschränkt ist. Das Krankengeld reicht nicht aus, um unter anderem eine Zuzahlungsrechnung für einen dringenden Krankenhausaufenthalt zu begleichen. Die Stiftung half Bernd G. in dieser akuten Situation einmalig mit 200 Euro.

Verbesserung der Lebenssituation

Im Dezember 2018 wandte sich das Ehepaar Sabine und Martin S.* an die AIDS-Stiftung. Martin S. ist seit 2010 HIV-positiv. Er ist zu 50 % schwerbehindert und leidet an Depressionen sowie an Nebenwirkungen der HIV-Therapie. Die finanzielle Situation ist angespannt und ermöglicht nur eine sehr kleine Wohnung. Da das Wohnhaus 2020 abgerissen wird, mussten beide eine neue Wohnung beziehen. Das Jobcenter übernahm lediglich die Renovierungskosten, für notwendige Anschaffungen hatte das Paar keine Reserven. Die Stiftung stellte deshalb 500 Euro zur Verfügung.

Wiedereinstieg in den Beruf

Marion F.* ist HIV-positiv und 45 Jahre alt. Sie ist hochmotiviert und möchte wieder als Friseurin arbeiten. Aus diesem Grund nahm Marion an einer Maßnahme zur beruflichen Wiedereingliederung teil. Leider war es ihr aus finanziellen Gründen nicht möglich, die Berufsbekleidung selbst zu finanzieren. Da sie für ihren baldigen Arbeitsbeginn eine rasche Unterstützung benötigte, unterstützte die Deutsche AIDS-Stiftung den Kauf von Arbeitsbekleidung mit 150 Euro.

* Namen zum Schutz der Personen geändert.



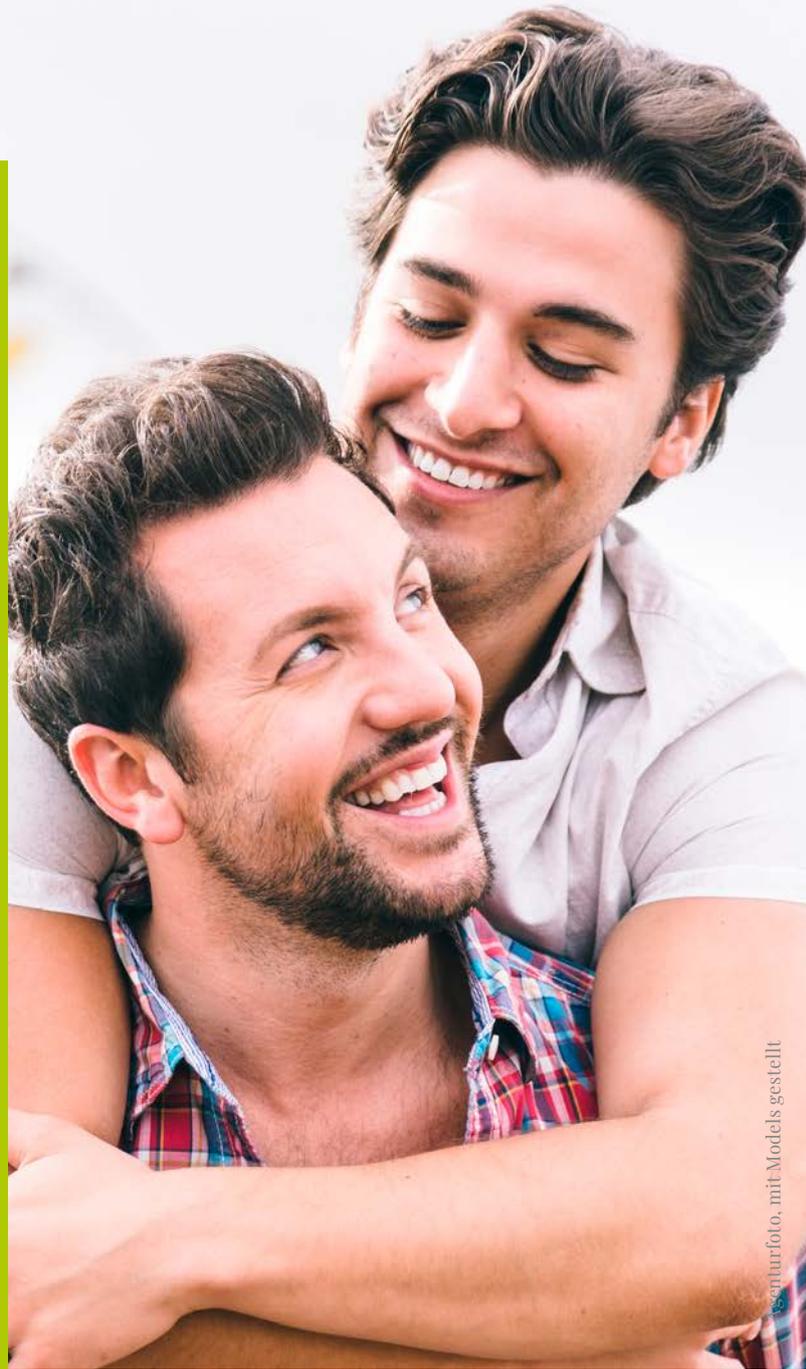
Agenturfoto, mit Models gestellt

Queere Geflüchtete

In vielen Staaten der Welt werden Homosexuelle heute immer noch diskriminiert oder gesetzlich verfolgt. In 31 Ländern werden einvernehmliche sexuelle Handlungen unter Erwachsenen gleichen Geschlechts mit bis zu acht Jahren Haft bestraft, in weiteren 26 Ländern zwischen zehn Jahren bis lebenslänglich. In elf Staaten droht die Todesstrafe. Diese Zahlen für das Jahr 2019 veröffentlichte die International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA).

Niemand verlässt freiwillig seine Heimat. Doch führen gesellschaftliche und staatliche Verfolgung leider viel zu oft zur Flucht von schwulen, lesbischen, bi-, trans- oder intersexuellen Menschen (LSBTI*) aus ihren Heimatländern. Doch in Deutschland angekommen, sind Geflüchtete aus der Gruppe der LSBTI* nicht immer sicher vor Anfeindung und Gewalt.

Die Schwulenberatung Berlin bietet seit fast 40 Jahren psychosoziale Versorgung für schwule und bisexuelle Männer in Berlin



und Umgebung an. Im Mittelpunkt der Arbeit der Organisation steht die Gesundheitsförderung, u.a. zu HIV/Aids. Mit dem Café Kuchus betreibt die Schwulenberatung Berlin seit Mitte 2015 ein spezielles Kontakt- und Beratungsangebot für LSBTI*-Geflüchtete, seit 2016 eine Flüchtlingsunterkunft.

Mit dem Café Kuchus wurde eine niedrigschwellige Anlaufstelle für die besonders schützenswerte Gruppe von LSBTI* Geflüchteten eingerichtet. Im geschützten Raum erhalten sie dort Unterstützung, die Möglichkeit zum Austausch untereinander sowie Vermittlung in die unterschiedlichen Angebote der Schwulenberatung, wie zum Thema HIV/Aids-Prävention. Denn LSBTI* Geflüchtete sind besonders von HIV und anderen STI (Sexuell übertragbare Infektionen) bedroht.

Daher unterstützt die Deutsche AIDS-Stiftung mithilfe des Verbandes der Privaten Krankenversicherung (PKV) das Café Kuchus der Berliner Schwulenberatung mit 50.000 Euro für die Jahre 2018 und 2019. Hier können sich queere Geflüchtete vernetzen und sich beispielsweise zu sozialrechtlichen oder aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten lassen. Die Mitarbeiter der Schwulenberatung können mit ihren Sprachkenntnissen nahezu alle Sprachen der Geflüchteten abdecken und sie kompetent beraten. Das Café ist zentraler Anlaufpunkt in der Migrantearbeit der Beratungsstelle. Es darf nur von Geflüchteten besucht werden.

Zielsetzung des Angebots der Schwulenberatung Berlin ist die Integration der Geflüchteten in die queere Community und die Gesellschaft, indem ihnen die Teilhabe in den Bereichen Bleiberecht, selbstbestimmtes soziales Umfeld und Wohnen, Gesundheit und Arbeit ermöglicht wird. Hierbei spielt der Zugang zu Gesundheits- und Präventionsangeboten eine wichtige Rolle. Auch werden Kenntnisse über das Gesundheitssystem in Deutschland vermittelt.



Im Café Kuchus liegen Beratungsbroschüren in unterschiedlichen Sprachen aus.

Waren zu Projektbeginn noch aufenthaltsrechtliche Probleme oder gesundheitliche Basisversorgung Schwerpunkt der Arbeit, sind mittlerweile auch die Bewältigung von Traumata und Fragen zur beruflichen Qualifizierung zu wichtigen Themen geworden. Das Café Kuchus hat sich seit der Aufbauphase etabliert

und ist bei den queeren Geflüchteten anerkannt. Es dient als Clearingstelle, von der aus die Geflüchteten auch an externe Beratungs- und Hilfsangebote vermittelt werden.



Die Förderung von Angeboten für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund ist ein Schwerpunkt in der Projektförderung der Deutschen AIDS-Stiftung. Dank einer zweckbestimmten Spende der PKV konnte die AIDS-Stiftung im Jahr 2018 mit 100.000 Euro Projekte in diesem Bereich in ganz Deutschland fördern.





Schüler aufklären

über HIV und Aids, das ist das Ziel eines Schulprojektes im rheinischen Hennef. Es wird finanziert aus den Erlösen der Operngala Bonn.

12

„Viele Jugendliche haben nur ein sehr lückenhaftes Wissen über HIV und Aids. Sie kennen weder die Bedeutung der Roten Schleife noch den Welt-Aids-Tag“, das ist die Erfahrung von Bettina Breuer, Sexualpädagogin der Gesundheitsagentur der AIDS-Hilfe Rhein-Sieg. Damit die Schülerinnen und Schüler in Hennef in Zukunft mehr über HIV und Aids wissen, arbeitet sie mit der Kinder- und Jugendstiftung Hennef und der Deutschen AIDS-Stiftung an einem Aufklärungsprojekt.

Die Deutsche AIDS-Stiftung wird aus den Erlösen der Operngala Bonn auf Vorschlag von Uschi und Ranga Yogeshwar das Projekt zur Aids-Prävention an zunächst einer Schule in Hennef fördern. „Unsere Stiftung engagiert sich bereits sehr stark für Vorschulkinder in sieben Hennefer Kindergärten. Wir freuen uns sehr, dass uns Ranga Yogeshwar als Moderator der Operngala Bonn 2018 den Kontakt zur Deutschen AIDS-Stiftung vermittelt hat.

↑ Sie sprechen über Prävention: Maj Kockelmann, Bettina Breuer und Dr. Kristel Degener.

„Nun werden wir auch bei Jugendlichen aktiv. Ich hole die Jugendlichen da ab, wo sie mit ihren Fragen zu Partnerschaft und Sexualität gerade stehen“, sagt Bettina Breuer. Wie komme ich in Kontakt zu dem tollen Jungen oder Mädchen in meiner Klasse? Was muss ich tun, damit der erste Kuss richtig aufregend wird? Das sind einige der Fragen, die die meisten Jugendlichen sehr bewegen. „Gleich über HIV und Aids zu sprechen, interessiert niemanden“, weiß Breuer. „Die meisten glauben, gegen HIV gebe es ja Tabletten“. Im Verlauf des Kurses klärt sie darüber auf, dass HIV und Aids immer noch nicht heilbar sind. Die Therapie stoppt bisher nur die Vermehrung des Virus im Körper.

Schüler informieren Schüler

Neben dem Wissen über HIV und Aids wird in den Schülergruppen auch darüber gesprochen, wie die Jugendlichen dieses Wissen an andere weitergeben können. Im Idealfall sollen die Teilnehmer selbst andere Schülerinnen und Schüler über HIV und sexuell übertragbare Krankheiten aufklären. Ranga Yogeshwar und seine Frau werden das Projekt weiter begleiten.

„Die Deutsche AIDS-Stiftung möchte mit den Erlösen der Operngala Bonn auch verhindern, dass sich weitere Menschen – gerade Jugendliche – neu mit HIV infizieren. Das geplante Projekt in Hennef ist ein wichtiger Baustein der Jugendprävention in der Region“, sagt Kristel Degener, Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung. „Ich kann verstehen, dass die Schülerinnen und Schüler mit einer Pädagogin, die nicht zur Schule gehört, offener sprechen als zum Beispiel mit der Klassenlehrerin. Die Deutsche AIDS-Stiftung findet Kurse wie diesen sehr gut und freut sich bereits auf die ersten Ergebnisse“.

Lebensrettende Therapie

Obdachlose in Sankt Petersburg brauchen lebensrettende Medikamente. Die Stiftung hilft.

Sankt Petersburg – das ist die Hauptstadt des russischen Zarenreichs, das „Venedig des Nordens“ mit 2.300 Palästen, Prunkbauten und Schlössern, mit Eremitage und Bernsteinzimmer. Aber das frühere Leningrad hat auch eine andere Seite – ohne Glanz. Mit 5 Millionen Einwohnern ist Sankt Petersburg die zweitgrößte Stadt Russlands. In der nördlichsten Millionenstadt der Welt leben tausende Straßenkinder und fast 60.000 Obdachlose.

Problem „Anmeldung“

Wer in Sankt Petersburg ein Wohnrecht braucht oder eine Adresse anmelden will, muss große Hürden nehmen. Sogar ein Mietvertrag reicht nicht aus und Obdachlose sind praktisch chancenlos. Keine sogenannte „Anmeldung“ zu haben, ist in Sankt Petersburg ein großes Problem, für Obdachlose, die HIV-infiziert sind, ist es ein noch größeres.

Deshalb kümmert sich die Organisation „Nochlezhka“ (übersetzt: Nachtasyl) um Menschen ohne Bleibe. Seit 28 Jahren berät und begleitet sie in Sankt Petersburg obdachlose Frauen und Männer. Die Organisation betreibt unter anderem ein Heim und wirkt intensiv auf das Gesundheitsministerium und andere staatliche Stellen ein, damit HIV-positive Obdachlose auch ohne „Anmeldung“ die lebensrettenden Medikamente bekommen. Für diese Arbeit bat die Organisation die Deutsche AIDS-Stiftung um Unterstützung. Gerne hat die Stiftung die Arbeit von „Nochlezhka“ mit 13.000

Euro gefördert. So konnten die Gehälter für die Mitarbeiter der Organisation abgesichert werden. Ein Teilbetrag war für Fahrkarten, Ämtergebühren und Telefonkosten wichtig.

Ein großer Erfolg

Das Projekt für obdachlose HIV-infizierte Menschen konnte mit Hilfe der Stiftung Fahrt aufnehmen. Auch und besonders wegen der intensiven Arbeit von „Nochlezhka“ machte das Gesundheitsministerium einen entscheidenden Schritt in die richtige Richtung. HIV-positive russische Staatsangehörige haben – auch ohne Anmeldung - seit Sommer 2018 ein Recht, die antiretrovirale Therapie im AIDS-Center zu bekommen. Noch ist „Nochlezhka“ auch bei diesem Arrangement ein wichtiger Knotenpunkt. Zur Sicherheit geben die Mitarbeiter der Organisation den Obdachlosen eine Kopie des offiziellen Schreibens aus dem Ministeriums mit. Das ist leider noch nötig, damit sie im AIDS-Center nicht abgewiesen werden.

Was „Nochlezhka“ außerdem unternimmt, damit eine Infektion für Obdachlose keine Katastrophe wird: die Organisation bietet kostenlose HIV-Schnelltests an, Spezialisten erklären den Klienten zum Beispiel, wo sie Hilfe bekommen können und was die Besonderheiten der Therapie sind. Im Wohnheim finden infizierte Frauen und Männer eine Zwischenunterkunft. Für alle ist eine psychologische Hilfe selbstverständlich.

Es geht weiter

Die Stiftung hat sich entschieden, dieses wichtige Projekt auch 2019 finanziell zu stützen, mit nochmals 13.000 Euro. Die Beratungsstelle betreut jährlich etwa 3.000 Männer und Frauen – kostenfrei. Ohne die Begleitung durch „Nochlezhka“ wären die allermeisten davon hilflos. Oder tot.



21.800 Kinder

14

kamen von 2002 bis 2018 in den DREAM-Zentren in Mosambik zur Welt. Ihre Mütter leben alle mit dem HI-Virus. Weil die Frauen, die sich bei DREAM in Behandlung begeben, auf sehr hohem medizinischen Niveau versorgt werden und antiretrovirale Medikamente gegen das Virus erhalten, haben ihre Babys die Chance auf ein Leben ohne HIV.

Nur zwei bis drei Prozent aller im Programm geborenen Kinder wurden durch ihre Mütter infiziert. Ohne diese Behandlung läge die Zahl bei bis zu 40 Prozent.



Im Wartebereich eines DREAM-Zentrums in Mosambik.

DREAM (Disease Relief through excellent and advanced Means) ist ein Programm der ökumenischen Gemeinschaft Sant'Egidio in Subsahara-Afrika. Im Jahr 2001 gegründet, unterstützt DREAM mittlerweile 47 Therapiezentren in elf afrikanischen Staaten. Dabei arbeitet die Organisation eng mit den jeweiligen Gesundheitsbehörden und weiteren Partnern zusammen. Schwerpunkte der Arbeit von DREAM sind die medizinische Versorgung von Menschen mit HIV/Aids, die Integration und Vernetzung der Aktivitäten gegen HIV/Aids mit anderen medizinischen Abteilungen, wie z.B. Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährung und Tuberkulose, sowie der Aufbau von Gruppen HIV-positiver Menschen. Für die Patienten sind Beratung, HIV-Tests und die HIV/Aids-Therapien kostenlos.

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert DREAM bereits seit dem Jahr 2005. Bis 2017 hat die Stiftung das Programm in Mosambik an drei Standorten in Beira, Maputo und Matola unterstützt. 2018 wurde die Förderung auf die Behandlung von HIV-positiven Schwangeren und ihren Babys in allen elf DREAM-Zentren in Mosambik ausgeweitet. Im vergangenen Jahr kamen dort insgesamt 1.675 Kinder zur Welt.

Wenden sich HIV-positive Schwangere, die noch nicht in Therapie sind, an DREAM, erhalten sie möglichst umgehend HIV-Medikamente. So kann

sichergestellt werden, dass die Frauen ihre Kinder nicht vor und während der Entbindung oder durch Stillen mit HIV infizieren. Auch bekommen die Babys nach der Geburt einmalig antiretrovirale Medikamente. Die Mütter bleiben weiterhin in Behandlung. Die Kosten für die medizinische Versorgung und Lebensmittelhilfen für eine Mutter und ihr Baby belaufen sich auf 280 Euro.

Einen großen Anteil am Erfolg des DREAM-Programms tragen die sogenannten Activistas. Die Frauen sind selbst HIV-positiv und arbeiten als Multiplikatorinnen in den DREAM-Gesundheitszentren. Sie beraten die HIV-positiven Schwangeren auf Augenhöhe und geben ihre Erfahrungen weiter. Sie klären die Frauen darüber auf, wie wichtig es für die eigene Gesundheit und die des Kindes ist, die HIV-Medikamente regelmäßig einzunehmen, sich gesund zu ernähren und Hygienevorschriften einzuhalten.



HIV/Aids in Mosambik

Bevölkerung	30.500.000
Geschätzte Zahl der Menschen, die 2017 mit HIV/Aids in Mosambik lebten	
Gesamtzahl	2.100.000
Erwachsene (älter als 15 Jahre)	2.000.000
Männer	750.000
Frauen	1.200.000
Kinder (0 bis 14 Jahre)	170.000
Davon unter antiretroviraler Therapie	1.156.101
Anteil der Erwachsenen mit HIV/Aids (15 bis 49 Jahre)	12,5 %
Geschätzte Zahl der HIV-Neuinfektionen im Jahr 2017	130.000
Geschätzte Zahl von Todesfällen bei HIV-Infizierten im Jahr 2017	70.000
Aidswaisen (0 bis 17 Jahre)	920.000

Quellen: Datenreport der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) 2018 (Bevölkerung, Stand: Mitte 2018) / UNAIDS: aidsinfo.unaids.org (Epidemiologie HIV/Aids, Stand: 2017)



Hoffnung für Kenia

Drei HIV-Zentren von DREAM fördert die Stiftung im ostafrikanischen Kenia. Denn die Kenianer brauchen Hilfe: um HIV und Aids aufzuhalten und gegen Diskriminierung vorzugehen.

16

Kenia liegt Luftlinie 6.000 Kilometer entfernt von Deutschland. Doch von oben betrachtet ähneln sich zwei Grundprobleme bei HIV und Aids. Viele Menschen hier wie dort wissen nichts von ihrer Infektion. Doch um die Virus-Übertragung aufzuhalten und eine Therapie zu starten, sollten möglichst viele Frauen und Männer einen HIV-Test machen.

Wo HIV-positiven Menschen Diskriminierung droht, wollen sie aus Angst und Scham oft keinen Test machen. Lieber nicht zu wissen, ob man HIV-positiv ist, ist allerdings fatal. Besonders, wenn es Tests, Medikamente und Hilfe gibt, wie bei DREAM.

Ein anderes großes Problem, mit dem DREAM in den HIV-Centern kämpft, ist Hunger und Unterernährung. Abgemagerte HIV-infizierte

↑ Eine DREAM-Mitarbeiterin besucht Tumelo und seine Großmutter. Siehe rechte Seite: Wie geht es eigentlich Tumelo?

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leider sehr oft. Dass es nach großem Leid wieder Hoffnung geben kann, zeigt das Beispiel von Alika, einem 15-jährigen Waisenkind aus dem Kinderheim in Nchiru.

Alika wollte sterben. In ihrer schlimmsten Phase wog sie nur noch 25 Kilo. Ohne Vater und ohne Mutter musste das HIV-positive Mädchen viele Monate im Krankenhaus verbringen. Knie- und Hüftoperationen waren nötig, Komplikationen kamen dazu. Als es Alika endlich besser ging, sie wieder ins Kinderheim kam und ihre Schule besuchen konnte, kam die nächste schlechte Nachricht. Es wurde Tuberkulose bei ihr festgestellt. Extrem geschwächt, mit Tuberkulose, HIV und ohne Lebensmut brachte man sie zum HIV-Zentrum Nchiru und zu den

Mit einer Summe von 100.000 Euro hat die Deutsche AIDS-Stiftung das Programm DREAM in Kenia im Jahr 2018 gefördert. Damit konnte DREAM seine erfolgreiche Arbeit in den drei unterstützten HIV-Zentren weiterführen. Unter anderem können geschulte Beraterinnen und Berater, Gesundheitshelfer und Krankenschwestern aus den Mitteln bezahlt werden.

Mitarbeitern von DREAM. Nun war ein ganzes Team gefragt: Ärzte, Berater und Ernährungsexperten kümmerten sich unermüdlich um Alika.

Heute - nach einer langen gemeinsamen Zeit mit ihren Helfern - hat Alika die Secondary School abgeschlossen. Sie wiegt mittlerweile wieder 39 Kilo, hat ihre Depression überwunden und neuen Lebensmut gefasst. Von der Tuberkulose ist sie geheilt und die HIV-Infektion hat sie mit den Medikamenten im Griff. Die intensive und herzliche Betreuung des ganzen DREAM-Teams hat Alika das Leben gerettet.

Aidswaisen bekommen bei DREAM ihre Medikamente. →



Wie geht es eigentlich Tumelo?

Erinnern Sie sich an den 9 Jahre alten Jungen, der von seiner verzweifelten Großmutter ins DREAM-Zentrum gebracht wurde? Wir berichteten in unserem letzten Jahresbericht von Tumelo, der auf 13 Kilo abgemagert mit einer HIV-Infektion bei DREAM ankam.

Tumelo, der bei seiner Großmutter aufwächst, macht große Fortschritte. Einmal im Monat kommt er pünktlich und zuverlässig zu DREAM zu seinen Untersuchungen. Und die zeigen gute Werte. Das heißt auch, dass seine Großmutter mittlerweile den Ratschlägen von DREAM vertraut und Tumelo regelmäßig seine Medikamente gibt. Er ist allerdings noch immer unterernährt und zu dünn für sein Alter und seine Größe. DREAM versorgt die Familie deshalb weiter mit Nahrungsmitteln.

HIV/Aids in Kenia

Bevölkerung	51.000.000
Geschätzte Zahl der Menschen, die 2017 mit HIV/Aids in Kenia lebten	
Gesamtzahl	1.500.000
Erwachsene (älter als 15 Jahre)	1.400.000
Männer	520.000
Frauen	860.000
Kinder (0 bis 14 Jahre)	110.000
Davon unter antiretroviraler Therapie	1.121.938
Anteil der Erwachsenen mit HIV/Aids (15 bis 49 Jahre)	4,8 %
Geschätzte Zahl der HIV-Neuinfektionen im Jahr 2017	53.000
Geschätzte Zahl von Todesfällen bei HIV-Infizierten im Jahr 2017	28.000
Aidswaisen (0 bis 17 Jahre)	580.000

Quellen: Datenreport der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) 2018 (Bevölkerung, Stand: Mitte 2018) / UNAIDS: aidsinfo.unaids.org (Epidemiologie HIV/Aids, Stand: 2017)



HOPE hilft am Kap

Seit 2004 unterstützt die Deutsche AIDS-Stiftung HOPE Cape Town. Seitdem hat sich viel für Menschen mit HIV/ Aids an der Südspitze Afrikas geändert. Im Gespräch schaut HOPE-Gründer Stefan Hippler zurück und gibt Einblicke in die Arbeit seiner Organisation.

↑ Pfarrer Stefan Hippler (rechts) zusammen mit einem kleinen HOPE-Patienten und seiner Mutter und HOPE-Sonderbotschafter Katlego Maboe.

Wie hilft HOPE Cape Town den HIV-positiven Menschen?

Die typischen Probleme sind geprägt von Armut und mangelnder Bildung. Das bedeutet im medizinischen Bereich Aufklärung und Wissen über HIV, Motivation für einen Test und Compliance beim Einnehmen der Medikamente. Hinzu kommen alle sozialen Fragen: von der Sicherstellung, dass es etwas zu essen gibt, Schulbesuch von Kindern bis hin zu Fragen der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Nicht zu vergessen bei einer ganzen Generation von HIV-positiven Jugendlichen ist die Frage von Sexualität und Pubertät.

Welche Hilfen kann HOPE durch die Förderung der Deutschen AIDS-Stiftung zusätzlich anbieten?

Unsere HOPE Gesundheitsarbeiterinnen leisten einen existentiellen Dienst in den Township-Kliniken und im Kontakt mit Familien – hier hilft die Förderung in großartiger Weise, die Dienste im Bereich Prävention, Beratung und Testung sicherzustellen.

Was konnten Sie seit 2004 dank der Unterstützung durch die AIDS-Stiftung erreichen?

Die Stabilisierung und Sicherstellung der Dienste

von HOPE Gesundheitsarbeiterinnen ist sicherlich an erster Stelle zu nennen. Hinzu kommen Einzelhilfen. Außerdem ist dadurch die Nachsorge der kleinen Patienten, die aus dem Tygerberg Kinderkrankenhaus entlassen werden, gewährleistet.

Was hat sich seit 2004 an der Arbeit von HOPE Cape Town geändert?

Bis 2004, als der Staat ins Spiel kam, war HOPE Cape Town eine der wenigen Organisationen in Südafrika, die Kinder antiretroviral behandelt hat. Aus Lebensrettung wurde dann Lebensgestaltung – ein massiver Szenenwechsel. Heute sind Fragen zu Einnahmetreue, sozialen Problemen, Lebensqualität wichtiger geworden. Aber es sterben immer noch zu viele Menschen an den Folgen von HIV – wir sind noch nicht über den Berg. Hinzu kommt das Problem der HIV-negativ geborenen Kinder von HIV-positiven Müttern, die in den ersten zwei Lebensjahren statistisch gesehen eine 75 Prozent höhere Sterberate haben, wenn es keine engmaschige medizinische Überwachung gibt.

Was sind in Zukunft die größten Herausforderungen für Ihre Arbeit?

Die Fragen von Armut und HIV, Gleichberechtigung von Mann und Frau und HIV, LGBTI* und HIV

werden uns in den nächsten Jahren alle Energie abverlangen. Südafrika ist in vielen Bereichen ein Entwicklungsland mit einem zu kollabieren drohenden Gesundheitssystem und einer Generation, die von HIV massiv betroffen ist. Die Neu-Infektionszahlen sind immer noch hoch. Es gibt bereits eine nicht mehr therapierbare Variation der Tuberkulose. Wir müssen verhindern, dass dies auch im Bereich HIV passiert.

Was motiviert Sie?

Die Menschen, mit denen ich arbeite und die Menschen, für die ich arbeite. Und der feste Glaube, dass jeder Mensch eine Chance verdient, ein erfülltes Leben zu haben – ohne Wenn und Aber.

Worauf sind Sie in Bezug auf HOPE Cape Town besonders stolz?

Dürfen Pfarrer stolz sein (lacht)? Dass wir damals als neu gegründete Organisation die Möglichkeit hatten, im wahrsten Sinne des Wortes Menschenleben zu retten, erfüllt mich mit Dankbarkeit. Zu wissen, dass wir dazu beitragen, das Leben vieler Menschen zu verbessern, ist ein tolles Gefühl. Stolz bin ich auf meine Mitarbeiter, die Tag für Tag enormes leisten, damit es Hoffnung gibt am Kap der guten Hoffnung.

HOPE Cape Town hilft Menschen mit HIV/Aids in den Townships von Kapstadt

Im Tygerberg Hospital betreut die Organisation HIV-positive Kinder und berät Familienangehörige. Außerdem leistet HOPE psychosoziale Hilfe und kümmert sich um die weitere Versorgung der kleinen Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt durch die lokalen Township-Kliniken. HOPE vereinbart hier Folgetermine oder organisiert Hausbesuche.

Eine zentrale Rolle dabei spielen die von HOPE ausgebildeten Gesundheitsarbeiterinnen. 25 dieser sogenannten Community Healthworker sind derzeit für HOPE tätig, die meisten in den Township-Kliniken. 2018 haben sie mehr als 160.000 Patienten betreut. Zwei HOPE-Fachkräfte arbeiten ausschließlich im Tygerberg Krankenhaus in den Projekten „HOPE to HOME“ und HOPE for Babies“. Dort sehen sie immer mehr Kinder, die mangel- und unterernährt sind. Es gibt hohen Beratungsbedarf bei den Müttern bei den Themen Stillen, Ernährung oder Einhaltung des Medikamentenregimes.

Die Deutsche AIDS-Stiftung hat die Arbeit von HOPE 2018, u.a. die Ausbildung der Gesundheitsarbeiterinnen und einige der Personalstellen, mit 107.790 Euro gefördert. Zusätzliche 198.800 € wurden durch die HOPE-Kapstadt-Stiftung bereitgestellt.



↑ Moderatorin Ruth Moschner erkundigt sich bei HOPE-Mitarbeiterin Violet über die Arbeit der Organisation.

Die HOPE-Kapstadt-Stiftung

Die HOPE-Kapstadt-Stiftung (HKS) wurde 2007 als Treuhandstiftung der Deutschen AIDS-Stiftung gegründet, um in Deutschland noch wirkungsvoller Spenden zugunsten von HOPE Cape Town zu sammeln und die Projektförderung zu intensivieren. Die Stiftung wird von einem Verwaltungsrat geführt, dem zum 31.12.2018 folgende Mitglieder angehörten: Dr. Kristel Degener und Dr. Florian Reuther für die Deutsche AIDS-Stiftung sowie Pfarrer Stefan Hippler als Vorsitzender des HOPE Cape Town Trust und Pfarrer Wim Lindeque für die HOPE Cape Town Association.

HIV/Aids in Südafrika

Bevölkerung	57.700.000
Geschätzte Zahl der Menschen, die 2017 mit HIV/Aids in Südafrika lebten	
Gesamtzahl	7.200.000
Erwachsene (älter als 15 Jahre)	6.900.000
Männer	2.700.000
Frauen	4.200.000
Kinder (0 bis 14 Jahre)	280.000
Davon unter antiretroviraler Therapie	4.358.649
Anteil der Erwachsenen mit HIV/Aids (15 bis 49 Jahre)	18,8 %
Geschätzte Zahl der HIV-Neuinfektionen im Jahr 2017	270.000
Geschätzte Zahl Todesfälle bei HIV-Infizierten im Jahr 2017	110.000
Aidswaisen (0 bis 17 Jahre)	1.300.000

Quellen: Datenreport der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) 2018 (Bevölkerung, Stand: Mitte 2018) / UNAIDS: aidsinfo.unaids.org (Epidemiologie HIV/Aids, Stand: 2017)



Dresden hilft HOPE

Die 13. HOPE-Gala Dresden

143.740 Euro – mit diesem guten Ergebnis endete am 27. Oktober 2018 die 13. HOPE-Gala in Dresden im ausverkauften Dresdner Schauspielhaus. Über das Geld können sich die Menschen mit HIV/Aids freuen, denen HOPE Cape Town in Südafrika hilft. Besonders freuten sich am Gala-Abend darüber Initiatorin Viola Klein und ihr Team.

Durch einen emotionalen Abend führten Cathy Hummels und René Kindermann. 80 Künstlerinnen und Künstler traten ohne Gage auf. Unter ihnen Startenor Paul Potts, Sopranistin Eva Lind, das Felix Mendelssohn Jugendorchester, Singer /Songwriter Pohlmann und die Breakdance-Formation „The SaxonZ“. Sie boten ein unvergessliches künstlerisches Programm dar, das sich von Klassik über Pop bis hin zu Break-

↑ Finale der 13. HOPE-Gala mit allen Beteiligten auf der Bühne.



↑ Hardy Krüger jr., Lothar Firlej, Viola Klein, Stefan Hippler.

dance erstreckte. Das Publikum war begeistert und dankte es den Künstlerinnen und Künstlern mit Standing Ovationen.

Mit dem HOPE-Award wurde der Sportlehrer und Fußballtrainer Lothar Firlej für sein Engagement für Waisen- und Straßenkinder in Kenia ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Schauspieler Hardy Krüger jr.. Lothar Firlej ist der zehnte Preisträger des HOPE-Awards, der 2018 zum ersten Mal mit 5.000 Euro dotiert war.

Im Anschluss an die HOPE-Gala feierten die Gäste der Veranstaltung bei der legendären After-Show-Party im „Erlwein-Capitol“ im Dresdner Ostra-Park bis in den Morgen.



Konzert Bochum

39.000 Euro Erlös beim
3. Festlichen Konzert der
Bochumer Symphoniker



Am 1. Dezember 2018, dem Welt-Aids-Tag, fand im Anneliese Brost Musikforum Ruhr das 3. Festliche Konzert der Bochumer Symphoniker zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung vor ausverkauftem Haus statt. Die Bochumer Symphoniker begeisterten zusammen mit 13 Instrumentalisten das Publikum. Das Konzert erbrachte einen Erlös von 39.000 Euro. Ministerpräsident Armin Laschet übernahm die Schirmherrschaft. In seiner Vertretung sprach Karl-Josef Laumann, Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales ein Grußwort, in dem er am Welt-Aids-Tag zur Solidarität mit Menschen mit HIV/Aids aufrief.

Mit den Bochumer Symphonikern unter Leitung von Generalmusikdirektor Steven Sloane traten das Posaunenoktett Trombone Unit Hannover und fünf international renommierte Instrumentalisten auf: Trompeter Simon Höfele, Cellist Maximilian Hornung, Klarinettist

↑ Trompeter Simon Höfele zusammen mit Generalmusikdirektor Steven Sloane.

Sebastian Manz, Pianist Fabian Müller und Violinist Josef Špaček. Durch den Abend führte der niederländische Klassik-Moderator Bo van der Meulen. Alle am künstlerischen Programm Beteiligten verzichteten zugunsten der AIDS-Stiftung auf ihre Gage.

Der Erlös des Konzerts fließt in die Aktivitäten der Deutschen AIDS-Stiftung in Bochum, dem Ruhrgebiet und Mosambik. In Bochum fördert die Stiftung bereits seit der Aufbauphase das im Frühjahr 2016 eröffnete Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin – Walk In Ruhr (WIR). Seit April 2018 finanziert sie eine Teilzeitstelle im Rahmen der psychologischen Arbeit. Auch das Programm DREAM in Mosambik kann durch die Konzert-Erlöse die medizinische Betreuung HIV-positiver Schwangerer fortführen.

Veranstalter des Konzerts sind die Deutsche AIDS-Stiftung in Kooperation mit den Bochumer Symphonikern und dem WIR. Die Deutsche AIDS-Stiftung dankt von Herzen dem Schirmherrn Ministerpräsident Armin Laschet sowie Landesminister Karl-Josef Laumann, den zahlreichen Besuchern des Konzerts, Steven Sloane und seinen Bochumer Symphonikern sowie den ohne Gage auftretenden Instrumentalisten und allen Unterstützern der Veranstaltung: Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Evonik Industries AG, Katholisches Klinikum Bochum, Stadtwerke Bochum, Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) und VONOVIA.

Trauma- Thera- peutin

„Nur wer die Menschen versteht,
kann ihnen bei der Bewältigung
ihrer Leiden helfen.“

Seit April 2018 arbeitet Diana Janknecht als Trauma-Therapeutin in der psychotherapeutischen Akutprechstunde der Interdisziplinären Immunologischen Ambulanz – Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin im WIR. Ihre Arbeit wird finanziert aus den Erlösen des Festlichen Konzerts der Bochumer Symphoniker.

Frau Janknecht, warum wurde Ihre Stelle notwendig?

Pro Quartal behandelt das WIR 1.500 Menschen mit HIV/Aids. Etwa 40 Prozent von ihnen haben psychische Erkrankungen, 20 Prozent sind traumatisiert. Das vorhandene psychotherapeutische Angebot im Zentrum konnte diesen Bedarf nicht decken. Die neue Stelle ermöglicht, dass traumatisierte Patienten kurzfristig Termine erhalten.

Welche Probleme haben die Patienten?

Viele der traumatisierten Erwachsenen haben sexuelle, emotionale oder physische Gewalt in der Kindheit oder im Kontext ihres sexuellen Coming-Outs erfahren. Es fällt ihnen schwer, sich in Beziehungen klar abzugrenzen, sich zur Wehr zu setzen oder sie übernehmen die



↑ Diana Janknecht während einer Therapie-Sitzung.

Schuld für das Geschehen. Kommt die Diagnose „HIV-positiv“ hinzu, ist es für sie kaum möglich, darüber zu sprechen.

Wie sieht Ihre konkrete Hilfe aus?

Ziel der Gesprächstherapie ist die Beziehungsgestaltung. Ich sehe immer wieder Patienten, die seit Jahren von ihrer HIV-Infektion wissen, aber nie darüber gesprochen haben. Es ist wirklich schwer vorstellbar, wie man das aushalten kann. Für die Patienten ist es sehr stabilisierend, die positive Erfahrung zu machen, über ihre Probleme zu reden.

Wie nähern Sie sich den Patienten an?

Entscheidend für einen erfolgreichen Therapie-Verlauf ist auch die Sensibilität der Therapeutin/des Therapeuten. Das Thema HIV/Aids in all seinen Facetten erfordert besonderes Feingefühl. Meine vorherige Arbeit in der Aidshilfe und in einem queeren Bildungsprojekt haben mir sehr geholfen, mich in die Menschen hineinzuversetzen, die Termine in der Akutprechstunde wahrnehmen. Die psychotherapeutische Ausbildung alleine deckt das nicht ab.

Also sollte die Vermittlung von Empathie Teil der Ausbildung sein?

Genau. Da sehe ich im Lehrplan noch Nachholbedarf. Ich wünsche mir, dass Themen wie Sexualität, homosexuelle Lebenswelten und Drogengebrauch stärker in der psychotherapeutischen Ausbildung vorkommen. Außerdem, dass mehr Kollegen offener werden für unterschiedliche Lebensentwürfe. Nur wer die Lebenswelten der Menschen versteht, kann ihnen bei der Bewältigung ihrer psychischen Leiden helfen.

Groß- artige Stimmen!

Die auftretenden Opernstars haben nicht nur großartige Stimmen sondern auch ein großes Herz. Sie verzichten auf ihre Gage und ermöglichen so der Deutschen AIDS-Stiftung wichtige Erlöse für das Engagement gegen HIV und Aids. Die Stiftung setzt die Erlöse für ihre Aufklärungsarbeit, Hilfsprojekte und individuelle Hilfen in Deutschland sowie für Projekte in Mosambik und Südafrika ein. In den Projekten werden vor allem HIV-positive Schwangere und von HIV/Aids betroffene Familien unterstützt.



9. Festliche Operngala Düsseldorf: Klassische Musik und Stille Auktion

3. März 2018, Deutsche Oper am Rhein

Der künstlerische Leiter der Operngala Düsseldorf Dr. Alard von Rohr hatte erneut elf international erfolgreiche Opernstars gewinnen können.

Michele Angelini, Nicholas Brownlee, Leonardo Capalbo, Lea Desandre, Elsa Dreisig, Brian Jagde, Irene Roberts, Regula Mühlemann und Brenda Rae sowie Adela Zaharia und Bogdan Baciú aus dem Ensemble der Deutschen Oper am Rhein begeisterten das Publikum mit erstklassigem Gesang, begleitet von den Duisburger Philharmonikern unter der Leitung des Wiener Gastdirigenten Sascha Goetzel. Klassik-Radio-Moderator Holger Wemhoff führte durch das abwechslungsreiche Programm. Die Schirmherrschaft über die Operngala übernahm erneut der Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel.

Erlös hilft Menschen mit HIV/Aids

Durch Eintrittsgelder, Spenden und den Erlös einer Stillen Auktion, die während des Dinners im Anschluss an das Konzert veranstaltet wurde, erzielte die Gala einen Reinerlös von mehr als 146.000 Euro. Mit dem Geld hilft die Deutsche AIDS-Stiftung Frauen, Männern und Familien in Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen in besonderen Notlagen. Ein Teil des Erlöses fließt auch in Hilfsprojekte, die den Alltag von Menschen mit HIV/Aids erleichtern, wie Projekte des betreuten Wohnens oder Dolmetscherdienste für HIV-positive Migranten. Außerdem fördert die Stiftung das Programm DREAM in Mosambik. Dort werden HIV-positive Schwangere medizinisch betreut und erhalten HIV-Medikamente, damit sie das Virus nicht an ihre ungeborenen Babys weitergeben.

Die Deutsche AIDS-Stiftung dankt herzlich für die Unterstützung

Der herzliche Dank geht an den Schirmherrn Oberbürgermeister Thomas Geisel, die Deutsche Oper am Rhein mit ihrem Intendanten Professor Christoph Meyer, die Künstler, den Moderator Holger Wemhoff, die Duisburger Philharmoniker und die Sponsoren, Förderer und Kuratoren, die die 9. Festliche Operngala ermöglicht haben.

CECONOMY AG (Sponsor)

Stadtparkasse Düsseldorf (Förderer)

Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (Förderer)

Bucherer Deutschland (Sponsor)

KPMG (Sponsor)

Rheinische Post (Medienpartner)

MOLL GRUPPE – Autohaus Adelbert Moll GmbH & Co. KG

Kuratorium:

Mark Frese (Vorsitzender – Vorstand CECONOMY AG) - Carsten Fritz (Steigenberger Parkhotel Düsseldorf) - Heinz-Richard Heinemann (Konditormeister) - Dr. Volker Leienbach (Verband der privaten Krankenversicherung e.V.) - Julia Piras (Bucherer 1888, Düsseldorf) - Prof. Dr. med. Elisabeth Pott und Dr. jur. Hans-Michael Pott - Richard Alexander Schmitz (Ralf Schmitz GmbH & Co. KGaA) - Dr. Jürgen Schröder (McKinsey & Company)

Musik, Wissenschaft, Leidenschaft: die 7. Operngala Bonn

28. April 2018, Opernhaus Bonn

Aufklären, vorbeugen und helfen lautet das Leitmotiv der Operngala Bonn, initiiert durch Arndt und Helmut Andreas Hartwig. Denn HIV/Aids sind immer noch nicht heilbar. Nach wie vor infizieren sich zu viele Menschen. Gleichzeitig gilt es, Diskriminierung abzubauen und betroffenen Menschen zu helfen. Für diese guten Zwecke kam am Galaabend ein Rekord-Reinerlös von 230.000 Euro zusammen.

Oper, Tanz und Gänsehaut

Acht internationale Opernstars von den großen Opernhäusern der Welt waren nach Bonn gekommen, um für die Deutsche AIDS-Stiftung zu singen: die Sopranistinnen Elena Bezgodkova, Heather Engebretson und Kristina Mkhitarian, die Mezzosopranistinnen Anna Bonitatibus und Aude Extremo, der Bariton Kartal Karagedik sowie die Tenöre Ivan Magri und Alessandro Scotto Di Luzio. Sie entführten das Publikum in die Welt der großen Opern, begleitet vom Beethoven Orchester Bonn unter Leitung von Generalmusikdirektor Dirk Kaftan. Außerdem begeisterten der Solo-Trompeter Tamás Pálfalvi sowie Renata und Valentin Lusin. Das aus der RTL-Show „Let's Dance“ bekannte Profi-Tanzpaar faszinierte mit der leidenschaftlichen Performance zu Charles Gounods Faustwalzer. Zum Finale sang der Opernchor des Theater Bonn unter Leitung von Chordirektor Marco Medved im Zuschauerraum „O Fortuna“ aus der Oper Carmina Burana - ein Abschluss, der für Gänsehaut sorgte und mit minutenlangen Standing Ovations bejubelt wurde.



26

↑ Die Let's-Dance-Stars Renata und Valentin Lusin bringen beim Gounods Faust-Walzer Leidenschaft aufs Parkett.

Wichtige Veranstaltung – ernster Hintergrund

Die Schirmherrschaft über die Operngala Bonn hatte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn übernommen. Durch die Operngala führte Ranga Yogeshwar, der wohl bekannteste und beliebteste Wissenschaftsmoderator in Deutschland. Seine scharfsinnigen Moderationen reicherte der Opernfreund und Opernkenner auch mit einigen Anekdoten aus der Opernwelt an. In seinem Gespräch mit dem Schirmherrn unterstrichen beide die Wichtigkeit des Engagements für Menschen mit HIV und Aids. Da Aids immer noch nicht heilbar ist, riefen beide ebenfalls zu verstärkten Präventionsanstrengungen auf. Die Operngala Bonn zeichnet sich durch ein Infotainment aus, bei dem das Publikum mit Gesprächen auf der Bühne über HIV und Aids informiert und durch die hervorragende Musik ausgezeichnet unterhalten wird. Alle Rednerinnen und Redner würdigten besonders das großartige bürgerschaftliche Engagement der Bonner Gesellschaft für die Operngala Bonn. Die musikalische und künstlerische Leitung der Operngala Bonn lag bei Dr. Alard von Rohr.

Die Deutsche AIDS-Stiftung dankt herzlich für die Unterstützung

Von Herzen dankt die Deutsche AIDS-Stiftung dem Schirmherrn Bundesminister Jens Spahn, MdB, dem Theater Bonn und seinem Generalintendanten Dr. Bernhard Helmich, den Künstlern, dem Moderator Ranga Yogeshwar, dem Opernchor des Theater Bonn, dem Beethoven Orchester Bonn, dem Beethovenfest Bonn, den Sponsoren, Förderern und Kuratoren und insbesondere den Initiatoren Arndt und Helmut Andreas Hartwig für ihr unermüdliches Engagement.

Sparkasse KölnBonn (Hauptsponsor)
Volkswagen Aktiengesellschaft (Hauptsponsor)
Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (Förderer)
Deutsche Telekom AG (Sponsor)
Deutsche Post DHL Group (Sponsor)
KPMG (Sponsor)
General-Anzeiger Bonn (Medienpartner)
Deutsche Welle (Medienpartner)



↑ Finale der 7. Operngala Bonn mit allen an der Veranstaltung Beteiligten.



↑ Moderator Ranga Yogeshwar interviewt Gesundheitsminister und Schirmherrn Jens Spahn.



↑ Alle Förderer der Operngala im Gespräch auf der Bühne.

Kuratorium:

Dr. Rüdiger Linnebank (Vorsitzender – Vorstandsvorsitzender Sparkasse KölnBonn) - Susanne und Frank Asbeck - Anne Becker-Seifner und Hans-Peter Becker - Christian Boehringer (Boehringer Ingelheim) – Dr. Michael Buhr und Dr. Volker Schlicht (Orthopädische Gemeinschaftspraxis) – Dr. Pierre Conrads (Orthopädische Praxis) - Irene Diederichs - Birgit Diekmann und Dr. Peter Kolb - Martina Götz (AGFA Healthcare) - Arndt und Helmut Andreas Hartwig - Katrin und Karl-Erivan Haub – Dr. Eckart von Hirschhausen – Dr. Sabine und Prof. Dr. Andreas Hoeft - Pitt Hoffmann (Immobilienberatung) – Prof. Bodo Hombach (Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik) - Stephan Huthmacher – Dr. Thomas Kremer (Deutsche Telekom AG) – Dr. Volker Leienbach (Verband der Privaten Krankenversicherung) - Markus Leyck-Dieken und Peter Kraushaar - Birgit Limbach (Limbach Secur) - Helga Meyer-Scheben - Meike, Dörte und Werner Näkel (Weingut Meyer-Näkel) - Michelle und Oliver Nikpour - Volker

Schramm (Sparkasse KölnBonn) - Ariadne und Stefan Schreier - Ashok Sridharan (Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn) - Rüdiger von Stengel (Art-Invest Real Estate Management) - Carl M. Völzgen & Co. - Nicola und Dr. Thomas Wepelmann (CC-Pharma) – Dr. Vera Westermann und Michael Langenberg (MLC Consulting) und weitere Kuratoren, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Ausschnitte und Zusammenfassungen der Operngala wurden von der Deutschen Welle im Fernsehen und Rundfunk gesendet, u.a. in den Formaten „Euromaxx“, „Sarah’s Music“ und in der Radiosendung „Concert Hour“. Die Veranstaltung wurde von der Deutschen Welle als Audio-Live-Stream im Internet ausgestrahlt. Der General-Anzeiger Bonn und die Deutsche AIDS-Stiftung beteiligten sich daran mit der Verbreitung über ihre Internetseiten.



28

Jubiläum in Berlin: der Bundespräsident bei der 25. Festlichen Operngala

3. November 2018, Deutsche Oper Berlin

Seit 25 Jahren organisieren die Initiatoren Alfred Weiss und Dr. Alard von Rohr die Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung. Zum 25-jährigen Jubiläum traten nicht nur wieder Opernstars der Weltklasse auf, auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte die Operngala in seinem viel beachteten Grußwort. Die Deutsche AIDS-Stiftung freute sich über einen Reinerlös von 540.000 Euro. Das Publikum jubelte den auftretenden Künstlerinnen und Künstlern Xabier Anduaga, Bogdan Baciu, Venera Gimadieva, Julia Lezhneva, Elena Maximova, Maria Mudryak, Martin Muehle, Olga Peretyatko, Dmytro Popov und Alexander Tsymbalyuk zu. Dirigent des Orchesters der Deutschen Oper Berlin war Enrique Mazzola. Das künstlerische Programm wurde von Dr. Alard von Rohr, Prof. Jasmin Solfaghari und Uwe Arsand entworfen.

↑ Der Tenor Dmytro Popov bei seinem Auftritt bei der 25. Festlichen Operngala Berlin.

Preisverleihung & Partystimmung

Den „World without AIDS Award“ teilten sich auch 2018 wieder zwei Preisträger: First Lady von Namibia, Monica Geingos, sowie Sir Bob Geldof. Beide engagieren sich seit Jahren unermüdlich im Kampf gegen HIV und Aids.

Im Anschluss an das Konzert feierten 2.000 Gäste das Gala-Jubiläum bis in die Morgenstunden.

Die Deutsche AIDS-Stiftung dankt herzlich für die Unterstützung

Sehr herzlich dankt die Deutsche AIDS-Stiftung dem Schirmherrn EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, der Deutschen Oper Berlin, den Künstlern, dem Moderator Max Raabe, dem Chor und dem Orchester der Deutschen Oper Berlin, ganz besonders den Initiatoren Alfred Weiss und Dr. Alard von Rohr, den Sponsoren, Förderern und Kuratoren, ohne die die 25. Festliche Operngala Berlin nicht hätte stattfinden können.



AUDI AG (Presenter)
 MAC Cosmetics (Förderer)
 Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
 (Förderer)
 Allgemeiner Grund & Boden Fundus (Sponsor)
 ELTEC Group (Sponsor)
 Gorgeous Smiling Hotels (Sponsor)
 HGHI Holding (Sponsor)

Kuratorium:

Claudio Abbado †, Peter Altmeier, Tobias Assies, Daniel Bahr, Daniel Barenboim, Stavros Efremidis, Andreas Erben, Bill & Melinda Gates Foundation, Katrin Göring-Eckardt, Roman Herzog †, Harald Gerome Huth, Wolfgang Joop, Steffen Kampe-ter, Helmut Kohl †, Marija Kolak, Tim Kordes, Karl Lagerfeld, Axel Lange – Generali, Uwe Laue, Ulrike Leimer-Lipke, Ursula von der Leyen, Christian Lindner, Matthias Luecker, Markus Lüpertz, Liz Mohn, Michael Müller, Anne-Sophie Mutter, Manuel Neuer, Helmuth Penz, Lothar Pfeiffer, Frank Posnanski, Sir Simon Rattle, Oliver Reichert, Martin Sander, Peter Schmidt, Nicolai Schwarzer, Ronald Sedlatzek, Regine Sixt, Friede Springer, Frank-Walter Steinmeier, Rita Süßmuth, Stefan Szczesny, Christan Thielemann, Anne Vedder, Richard von Weizsäcker †, Reinhard Wichels, WMP-Eurocom AG, Klaus Wowereit

Die 25. Festliche Operngala Berlin wurde aufgezeichnet und im Programm von rbb und 3sat ausgestrahlt.

↑ Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier begrüßte das Publikum der 25. Festlichen Operngala Berlin.

Der Bundespräsident bei der Operngala Berlin

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier begrüßte die Besucherinnen und Besucher der 25. Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung am 3.11. in Berlin. Er leitete seine Rede mit einem Rückblick auf den Film „Philadelphia“ ein, der vor 25 Jahren die erste große Hollywood Produktion zum Thema Aids war. Der Bundespräsident wies darauf hin, dass der Film vor allem den Lebensmut des HIV-positiven Anwalts herausstellt und die Einzigartigkeit eines jeden Menschen würdigt.

Auch heute behinderten Tabus und das Schweigen über HIV immer noch eine wirksame Prävention und effektive Behandlung. Der Bundespräsident beschrieb Aufklärung und Bewusstseinsbildung weiterhin als Hauptaufgaben im Kampf gegen HIV und Aids. Diese beiden Aufgaben seien auch der Deutschen AIDS-Stiftung schon immer ein wichtiger Antrieb und Motivation gewesen. Er würdigte die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung und dankte allen, die sich gegen HIV und Aids engagieren.



30 Jahre Kunst- auktionen

Ein feierlicher Rahmen für die Kunst

Jubiläen festlich zu begehen, kann sehr viel Freude machen. Besonders, wenn die Feier mit einem so großen Erlös endet wie „Artists against Aids 2018“: 523.000 Euro für die Arbeit der Stiftung.

30 Jahre Kunstauktionen für die Deutsche AIDS-Stiftung waren Anlass genug, die traditionelle Kunstauktion der Stiftung in diesem Jahr zu etwas Besonderem zu machen.

Im Jubiläumsjahr stand der Stiftung Jeane Freifrau von Oppenheim als Kuratorin und Unterstützerin zur Seite. Kein Zufall, denn Baronin Oppenheim hatte vor drei Jahrzehnten den Kunstauktionen der Stiftung zur Geburt verholfen: 1988 im Rahmen der Kunstmesse Art Cologne mit einem damals ebenso sensationellen Ergebnis von 800.000 D-Mark.

↑ Prof. Hendrik Hanstein auktionierte die Jubiläumsauktion der Deutschen AIDS-Stiftung.

In die Jubiläums-Versteigerung kamen 33 Kunstwerke, die Baronin Oppenheim mit größtem Engagement zusammengetragen hatte. Künstlerinnen und Künstler wie Günther Uecker, Boris Becker, Leiko Ikemura, Sylvie Fleury, Tony Cragg und Julian Charrière beteiligten sich.

Bonn, der Sitz der Stiftung, und Köln, der Geburtsort der Auktionen, rückten in diesem Jahr eng zusammen. So zeigte die Stiftung alle Kunstwerke in der Bundeskunsthalle in Bonn. 3.400 Besucherinnen und Besucher kamen in die Sonder-Ausstellung. Alle Arbeiten wurden ein zweites Mal präsentiert: in Köln, im The NewYorker Dock.One.

Dort fanden sich am 28. November 160 Gäste ein, darunter Sammlerinnen und Sammler aus dem Rheinland. Sie kamen in das festlich geschmückte Industrieloft, um das Jubiläum zu feiern und Kunst zu ersteigern. Wie bereits vor 30 Jahren und danach in nahezu allen Jahren versteigerte Prof. Henrik Hanstein vom Kunsthaus Lempertz die Kunstwerke. Dank seines Elans, Geschicks und seiner guten Hand fanden alle Arbeiten einen Käufer. Auch ein eigens für das Jubiläum geschaffenes Kunstwerk von Günther Uecker, das nach einem Bietergefecht im Saal und per Telefon den höchsten Zuschlag des Abends erhielt – 140.000 Euro.

Insgesamt wurden an dem Abend Kunstwerke für 580.000 Euro versteigert. Nach Abzug aller Ausgaben konnte durch die Auktion ein Reinerlös von 523.000 Euro verzeichnet werden.

Der Vorstand der Stiftung und Freifrau von Oppenheim freuten sich nicht nur über das großartige Ergebnis, sondern auch über das außergewöhnliche Engagement vieler Beteiligter, über großzügige Sponsoren und eifrige Unterstützer von „Artists against Aids 2018“.

Der Erlös des Abends wird dringend gebraucht, um Familien und Kindern mit HIV und Aids in Deutschland zu helfen. Ein Teil des Erlöses fließt in das Partnerprojekt DREAM in Kenia und Mosambik.



↑ Vor einem Stilleben von Michael Wesely.



↑ Dr. Kristel Degener vom Vorstand der Stiftung begrüßt die Gäste in Köln.



↑ Ausstellungseröffnung in der Bundeskunsthalle: Patrick Schmeing (Kaufmännischer Geschäftsführer Bundeskunsthalle), Dr. Kristel Degener (Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende Deutsche AIDS-Stiftung), Rein Wolfs (Intendant Bundeskunsthalle), Jeane Freifrau von Oppenheim (Kuratorin Artists against Aids 2018), Dr. Christoph Uleer (Kuratoriumsmitglied Deutsche AIDS-Stiftung).



Schüler-Engagement

32

zur Aufklärung über HIV und Aids und für HIV-positive Menschen in Not. 2018 waren besonders viele Schulen aktiv. Aber auch Facebook wird immer häufiger für Spendenaufrufe zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung genutzt.

Wie in den Vorjahren engagierten sich Schülerinnen und Schüler sowie Fachschaften besonders im Umfeld des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember 2018 zum Thema HIV und Aids. Es wurde Kuchen gebacken und gegen eine Spende abgegeben, aber auch Weihnachtsartikel verkauft und Informationen zu HIV und Aids weitergegeben. Zur Unterstützung stellte die Deutsche AIDS-Stiftung den teilnehmenden Schulen Give-Aways wie Flyer, Rote Schleifen, Spendendosen, auf Wunsch Kondome u.a. zur Verfügung.

↑ Schülerinnen und Schüler der Elsa-Brändström-Realschule Rheine informieren über den Welt-Aids-Tag.

Am Gymnasium Trossingen hatte die Schülermitverwaltung vor dem Welt-Aids-Tag eine Arbeitsgruppe gebildet, die in allen Jahrgangsstufen aktiv wurde und bereits im November erste Plakate aufhängte. Da die Oberstufe bereits an Informationsveranstaltungen zu HIV teilgenommen hatte, besuchten Mitglieder der Arbeitsgruppe auch den Unterricht der Unterstufe. Dort wurde das Thema mit großem Interesse aufgenommen und diskutiert. In der großen Pause konnten die Gespräche am Infostand weitergeführt und auch Rote Schleifen angesteckt werden.

An der Fachoberschule und Berufshochschule Ingolstadt befassten sich die Schülerinnen und Schüler der 13. Klassen aus der Fachrichtung Sozialwesen intensiv mit HIV und Aids und erstellten Informationsplakate. Die im Schulgebäude ausgestellten Plakate waren für alle Schüler der Schule zugänglich. Schülerinnen



↑ 533 Euro von der Fachoberschule/Berufshochschule Ingolstadt für die Deutsche AIDS-Stiftung.

und Schüler der 12. Jahrgangsstufe machten mit ihren Lehrerinnen zudem einen Gallery-Walk um das Thema anhand der Plakate zu besprechen. Darüber hinaus organisierten einige Schulklassen am Freitag, den 30. November 2018, eine Kuchenspenden-Aktion.

Wie wertvoll jeder von den Schülerinnen und Schülern gespendete Euro ist, zeigt die E-Mail einer Lehrerin der Werner-Ziegler-Mittelschule aus Senden: „Sehr geehrte Frau Tappert, wir sind überglücklich mitteilen zu dürfen, dass wir allein mit dem Verkaufsstand zum Nikolaus 140 Euro erwirtschaftet haben. ... Die Schüler sind doch mächtig stolz, dass wir schon mehr als die Hälfte für die Therapie einer erkrankten Frau sammeln konnten.“ Für 280 Euro kann die Deutsche AIDS-Stiftung in Mosambik einer HIV-positiven Schwangeren die notwendige medizinische Versorgung finanzieren.

Damit kommt das Ungeborene mit einer Wahrscheinlichkeit von fast 100 Prozent gesund, ohne HIV zur Welt.

Eine lange Tradition haben auch Geburtstags-sammlungen zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung. Meistens verzichten Spenderinnen und Spender der AIDS-Stiftung anlässlich ihres Geburtstages auf Geschenke und bitten stattdessen um Geldspenden. Im Jahr 2018 eröffnete Facebook seinen Nutzern die Möglichkeit, zu Spendensammlungen aufzurufen. Seitdem initiierten immer mehr Nutzer eine Spendensammlung zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung.

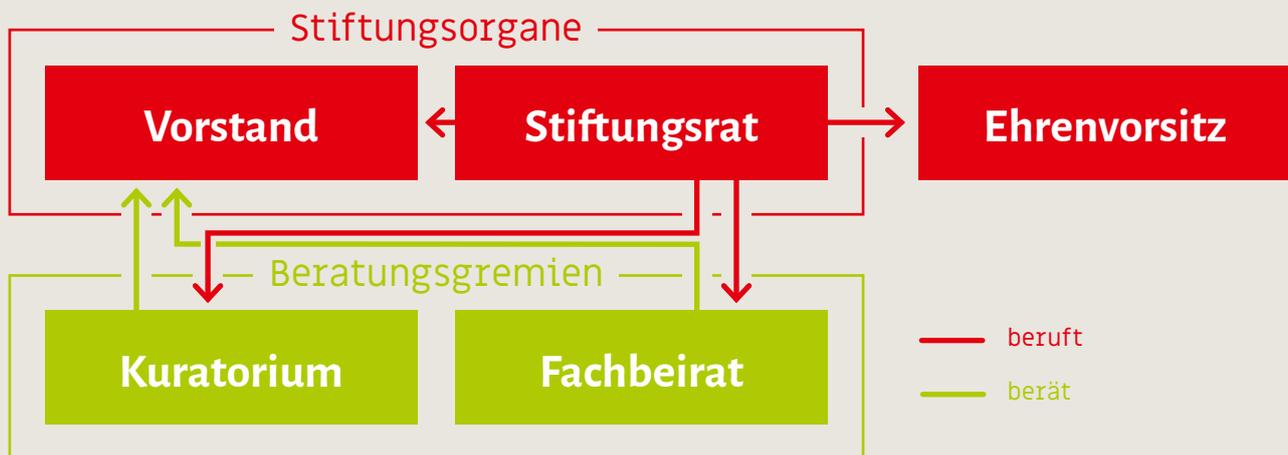
Die Deutsche AIDS-Stiftung erhielt aus den vielen Spendensammlungen 2018 einen Betrag von 12.573 €. Wir danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich für das große Engagement!

Unser besonderer Dank gilt folgenden Unternehmen und Institutionen:

Allianz Kinderhilfsfonds Berlin/Leipzig e.V.	Berlin
AUDI AG	Ingolstadt
Berliner Morgenpost	Berlin
BOROS Agentur für Kommunikation	Wuppertal
Bucherer Deutschland GmbH	Düsseldorf
Bundesverband der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken	Berlin
CC Pharma GmbH	Densborn
Ceconomy AG	Düsseldorf
Chopard Deutschland GmbH	Berlin
Colliers International Hotel GmbH	Berlin
Deutsche Telekom AG	Bonn
Deutsche Welle	Bonn
Deutscher Sparkassen- und Giroverband	Berlin
Eltec KG	Berlin
Estee Lauder Companies GmbH (M.A.C.)	München
Evonik Industries AG	Essen
Ficon Development & Real Estate GmbH	Berlin
Frey Services Deutschland GmbH	Stuttgart
General-Anzeiger	Bonn
GILEAD Sciences GmbH	Martinsried bei München
Godewind Immobilien AG	Berlin
Groth Development GmbH & Co. KG	Berlin
HGHI Holding GmbH	Berlin
Katholisches Klinikum Bochum	Bochum
Knappschaft-Bahn-See	Bochum
Kordes Immobilien	Berlin
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Düsseldorf/Köln
Kunsthau Lempertz	Köln
Limes Vertriebsgesellschaft mbH	Berlin
McDonald's Deutschland Inc.	München
McKinsey & Company Inc.	Düsseldorf
METRO AG	Düsseldorf
MIWO Gesellschaft mbH & Co. KG	Bonn
Müller & King Genuss GmbH	Sylt-Keitum
Radeberger Gruppe KG	Frankfurt
Rheinische Post	Düsseldorf
SIXT GmbH & Co Autovermietung KG	Pullach
Sparkasse KölnBonn	Köln
Spedition Hasenkamp	Frechen
Stadtsparkasse Düsseldorf	Düsseldorf
Tagesspiegel	Berlin
Tele Columbus AG	Berlin
Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV)	Köln
Verband forschender Arzneimittelhersteller e. V.	Berlin
VERMAR AG	Zürich
ViiV Healthcare GmbH	München
Vonovia SE	Bochum
WCap GmbH	Dechow
WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG	Berlin
Wir danken herzlich für gute Zusammenarbeit	
Bochumer Symphoniker	Bochum
Deutsche Oper Berlin	Berlin
Deutsche Oper am Rhein	Düsseldorf
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland	Bonn
Theater Bonn	Bonn
Wir danke herzlich für Ihre Unterstützung	
BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“	Hamburg
Friedrich-Freidank-Stiftung	Dortmund
Stiftung Helfen aus Dank	St. Georgen
Maria-Kerpen-Stiftung	Bad Breisig
Treuhandstiftungen/Stiftungsfonds	
Anna-Betzler-Stiftungsfonds	Karlsruhe
Holger-Höbelmann-Stiftungsfonds	Hannover
Dr. Uleer-Stiftungsfonds	St. Augustin
HOPE-Kapstadt-Stiftung	Bonn

Die Deutsche AIDS-Stiftung: Organe, Gremien und Geschäftsstelle

Die Deutsche AIDS-Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie gliedert sich in zwei Stiftungsorgane und zwei Beratungsgremien. Mit Ausnahme der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden sind alle Mitglieder der Organe und Gremien ehrenamtlich tätig. Die Deutsche AIDS-Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und im Netzwerk AIDS Action Europe.



Der Ehrenvorsitz

Der Ehrenvorsitz wird auf Vorschlag des Vorstandes an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um die Deutsche AIDS-Stiftung verdient gemacht haben. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth ist seit März 2006 die Ehrenvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das Kontroll- und Aufsichtsorgan der Stiftung. Er beschließt über Jahresbericht, Wirtschaftsplan und die Jahresrechnung. Er beruft die Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums und des Fachbeirates. Die drei Stifter (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), Deutsches Rotes Kreuz e.V., Rainer Ehlers, geb. Jarchow) berufen je ein Mitglied für den Stiftungsrat. Diese drei können weitere Mitglieder berufen. Der Stiftungsrat besteht aus maximal acht Personen. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Der Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung. Der Vorstand ist für alle Maßnahmen zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Stiftungsorgan zugewiesen sind. Er verwaltet das Stiftungsvermögen im Rahmen der Satzung und entscheidet über die Vergabe der Stiftungsmittel. Der Vorstand besteht aus zwei oder drei Mitgliedern, die vom Stiftungsrat für eine Amtszeit von vier Jahren berufen werden.

Das Kuratorium

Das Kuratorium unterstützt und berät den Vorstand bei der Verwirklichung der Stiftungszwecke. Es macht Vorschläge, um die Erlöse aus Benefiz-Veranstaltungen und Spenden zu steigern. Außerdem verbessert es durch seine Arbeit die gesellschaftliche Akzeptanz von HIV-infizierten und aidskranken Menschen. Dem Kuratorium gehören bis zu 30 Mitglieder an. Sie werden vom Stiftungsrat für vier Jahre berufen.

Der Fachbeirat

Der Fachbeirat unterstützt und berät den Vorstand im Bereich der Einzelhilfen und Projektförderung sowie hinsichtlich der verbesserten Versorgung und Betreuung betroffener Menschen. Dem Fachbeirat gehören bis zu zehn Mitglieder an, die für die Dauer von vier Jahren vom Stiftungsrat berufen werden.

Die Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle in Bonn arbeiten neben der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden 14 Beschäftigte in Voll- oder Teilzeit. Neben dem Vorstandsbüro gibt es die Abteilungen Mittelvergabe, Öffentlichkeitsarbeit- und Fundraising sowie Finanzen- und IT-Organisation. Eine weitere Mitarbeiterin ist im Büro der Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung in Berlin tätig.

Gremienmitglieder der Deutschen AIDS-Stiftung (Stand 31. Dezember 2018)

Ehrenvorsitz

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süssmuth

Stiftungsrat

Reinhold Schulte (Vorsitzender)
Dr. Ute Canaris (Stellv. Vorsitzende)
Dr. phil. Volkmar Schön (Stellv. Vorsitzender)
Dr. Elisabeth Chowaniec
Rainer Ehlers
Bundesminister Jens Spahn
Dr. Volker Leienbach
Minister Karl-Josef Laumann

Vorstand

Dr. Kristel Degener
(Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende)
Dr. Florian Reuther
(Mitglied des Vorstands)

Kuratorium

Hannelore Elsner
Prof. Henrik Hanstein
Helmut Andreas Hartwig
Katrin Haub

Heinz-Richard Heinemann
Hape Kerkeling
Viola Klein
Dr. Gabriela Prinzessin zu Leiningen
Christian Lindner
Jeane Freifrau von Oppenheim
Renate Siebenhaar
Prof. Dr. med. Hendrik Streeck
Jessica Stockmann
Dr. Christoph Uleer
Alfred Weiss

Fachbeirat

Dr. Siri Göpel (Vorsitzende)
Dr. Sandra Dybowski
Ulf-Arne Hentschke-Kristal
Arne Kayser
Heidrun Nitschke
Prof. Dr. med. Mark Oette
Sandra Schriever
Michael Schuhmacher
Dr. Jürgen Stechel
Christian Thomes
Dr. Christine Winkelmann

Wir trauern um Hannelore Elsner

Der Tod von Hannelore Elsner hat uns sehr bestürzt.

Noch im vergangenen Herbst hatte sie eingeplant, nach Köln zu kommen, um als Kuratoriumsmitglied der Stiftung bei unserer Jubiläums-Kunstauktion zu sprechen. Dass Hannelore Elsner, wann immer es mit ihrem Termin- und Drehplan zusammenpasste, für unsere Stiftung da war, hat sie besonders ausgezeichnet.

Mit ihr verlieren wir eine engagierte und besonders treue Unterstützerin. Sie war mit ihrem Einsatz, mit ihrer wunderbaren Stimme und vor allem mit ihrem großen Herzen für uns und für HIV-infizierte und aidskranke Menschen da.

Hannelore Elsner liebte Kunst. Als wir sie 1996 fragten, ob sie Schirmherrin über unsere Benefiz-Kunstauktionen sein wolle, war sie sofort begeistert – und blieb es bis zuletzt. 22 Jahre lang hat sie uns begleitet. Sie konnte Menschen bewegen und überzeugen, dass Spenden an die Deutsche AIDS-Stiftung so viel bewirken können. Wie die Spenden direkt ankommen bei denen, die dringend unsere Hilfe brauchen, wusste Hannelore Elsner genau: aus ihren Besuchen bei HIV-infizierten und aidskranken Männern, Frauen und Kindern, in Deutschland und in Südafrika.

Wir haben Hannelore Elsner viel zu früh verloren, einen Platz in unserem Herzen wird sie immer behalten.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018		2017	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zuwendungen				
a) Spenden	1.938.000,62		1.942.915,27	
b) Operngalas	262.255,79		260.831,07	
c) Sponsoring	16.050,00		0,00	
d) Nachlässe	878.058,16		1.311.846,65	
e) Zustiftungen	5.834,10		90.793,94	
f) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	12.312,50	3.112.511,17	24.976,70	3.631.363,63
2. Erträge aus Vermögensverwaltung		713.871,36		685.439,93
3. Sonstige betriebliche Erträge		51.660,46		76.163,54
4. Aufwendungen für Unterstützungsleistungen		-1.364.126,95		-1.465.259,78
5. Aufwendungen für Antidiskriminierungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		-746.290,23		-821.775,08
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-756.852,48		-720.574,15	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 31.151,76 (i. Vj. EUR 32.795,68) –	-173.808,96	-930.661,44	-169.985,99	-890.560,14
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-142.963,75		-138.821,84
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-534.069,07		-464.916,90
9. Aufwendungen aus der Auflösung der gGmbH		0,00		31.198,57
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,05		0,08
11. Zweckbetrieb				
a) Erträge Tombola	59.090,00		60.000,00	
b) Aufwendungen Tombola	-59.204,42	-114,42	-59.178,24	821,76
12. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb				
a) Erträge	1.602.100,80		990.885,67	
b) Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-1.160.916,02		-761.027,20	
c) Personalaufwand	-62.573,82		-59.877,57	
d) Verwaltungsaufwendungen	-13.307,52	365.303,44	-10.935,93	159.044,97
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		525.120,62		802.698,74
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,00		0,00
15. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		525.120,62		802.698,74
16. Umschichtungsergebnis		-486.943,13		423.916,37
17. Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung				
a) Erträge	390.433,75		492.514,40	
b) Aufwendungen	-422.113,50	-31.679,75	-472.034,79	20.479,61
18. Jahresüberschuss inklusive Umschichtungsergebnis und Treuhandvermögen		6.497,74		1.247.094,72
19. Zuführungen zum Stiftungskapital der Deutsche AIDS-Stiftung		-10.000,00		-350.000,00
20. Einstellung in die Freie Rücklage		-900.000,00		0,00
21. Einstellung in das Umschichtungsergebnis (i.Vj. Einstellung in das Umschichtungsergebnis)		486.943,13		-423.916,37
		-416.559,13		473.178,35
22. Mittelvortrag				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	455.787,23		3.088,49	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	60.371,65	516.158,88	39.892,04	42.980,53
23. Bilanzgewinn				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	70.907,85		455.787,23	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	28.691,90	99.599,75	60.371,65	516.158,88
		99.599,75		516.158,88

Mittelverwendung nach Geschäftsfeldern

	Gesamt	Personalkosten	Sachkosten	in %
Ideelle Bereiche (1.-4.)	3.105.135 €	930.863 €	2.174.271 €	100%
1. Hilfsleistungen an Dritte	1.814.510 €	353.514 €	1.460.995 €	58,44%
2. Aufklärungsleistung / Anti-Diskriminierung	594.595 €	260.308 €	334.288 €	19,15%
3. Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit / Spendenwerbung	340.815 €	109.623 €	231.192 €	10,98%
4. Verwaltung	355.215 €	207.418 €	147.796 €	11,43%
Gesamt 2018	3.105.135 €	930.863 €	2.174.271 €	

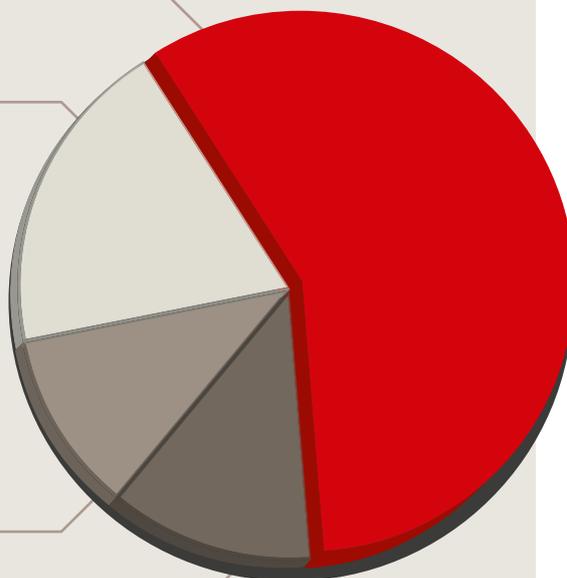
Verteilung der Ausgaben im ideellen Bereich:

Hilfsleistungen an Dritte
58%

Aufklärungsleistung/
Antidiskriminierung
19%

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit/
Spendenwerbung
11%

Verwaltung
12%



Hilfsleistungen an Dritte

Die Hilfsleistungen umfassen die Ausgaben für Einzelhilfen sowie nationale und internationale Projekte. Enthalten sind die direkten Hilfen, also Ausgaben, die direkt an bzw. für die Antragsteller ausgezahlt wurden. Die hierzu angegebenen Personal- und Sachkosten betreffen Kosten für Beratung, die Antragsbearbeitung und das Projektcontrolling. Nicht enthalten sind weitere Hilfsleistungen unserer Treuhandstiftung „HOPE-Kapstadt-Stiftung“ (i.H.v. 198.800 Euro).

38

Die Deutsche AIDS-Stiftung verzichtet auf die Veröffentlichung der Jahresgesamtbezüge ihrer Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden, da diese Rückschlüsse auf personenbezogene Daten ermöglicht.

Mittelverwendung unter stetiger Kontrolle

Seit 2006 lässt sich die Deutsche AIDS-Stiftung die Mittelverwendung neben den internen Prüfungen durch den Stiftungsrat und neben den Prüfungen durch einen Wirtschaftsprüfer (zur Zeit KPMG AG) auch durch das Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) prüfen.

Auch für das Jahr 2018 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Deutsche AIDS-Stiftung geprüft und ein uneingeschränktes Testat erteilt. Auch in diesem Jahr hat das DZI der Stiftung ihr renommiertes Spendensiegel zuerkannt.

Erläuterungen

Aufklärung / Anti-Diskriminierung

Diese Ausgaben beziehen sich auf die Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung/Anti-Diskriminierung. In diesem Bereich wird über die Krankheit informiert, um die Stigmatisierung von HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen in der Gesellschaft abzubauen.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit / Spendenwerbung

In diesem Bereich werden Kosten für Spendenbriefe, Mailings und Verwaltung der Spenden, sowie die Spenderbetreuung erfasst; weiterhin Kosten der Öffentlichkeitsarbeit, die mehr der Selbstdarstellung der Stiftung als der Aufklärung über HIV/Aids dienen, wie z.B. die Kosten dieses Jahresberichtes. Teile dieser Aufwände werden in den Mittelverwendungsberechnungen unter den Erträgen saldiert dargestellt.

Verwaltung

Im Bereich Verwaltung werden die Kosten erfasst, die für den Betrieb der Geschäftsstelle, Leitung, Verwaltung des Personals, IT, Buchhaltung, Abschlussprüfung, internes Berichtswesen etc. anfallen.

Steuerpflichtige & neutrale Bereiche

Hier finden sich Ausgaben im steuerpflichtigen Bereich der Stiftung. Diesen Ausgaben stehen entsprechende Einnahmen gegenüber. Entstünde in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben ein negativer Saldo, würde dieser der Mittelbeschaffung zugerechnet.

Statistikteil

Die Zahlen des Statistikteils basieren – soweit sie die Mittelvergabe der Deutschen AIDS-Stiftung betreffen – auf den 1.992 Anträgen, die im Jahr 2018 abschließend bearbeitet worden sind. Hiervon ausgenommen ist die Darstellung 1, die sich auf die pro Jahr eingegangenen Anträge bezieht, also für 2018 auf 1.936 Anträge.

Die 1.992 abschließend bearbeiteten Anträge wurden von insgesamt 2.231 HIV-positiven Menschen gestellt. Einige Antragstellende stellten im Jahr 2018 mehr als einen Antrag.

Weichen Tabellenergebnisse von der Summe der jeweiligen Einzelwerte ab, ist dies durch Rundungseffekte begründet.

Anträge an die Stiftung



Bewilligte Mittel nach Förderbereichen 2018 im Vergleich zu 2017

Jahr	2017		2018	
	bewilligte Mittel	in %	bewilligte Mittel	in %
Bewilligungen				
Einzelhilfe	448.990 €	30,1	427.274 €	30,7
Gruppenhilfe	58.898 €	3,9	56.895 €	4,1
Nationale Projekte	287.343 €	19,2	367.629 €	26,4
Internationale Projekte DAS	698.068 €	46,7	539.790 €	38,8
Zwischensummen I	1.493.299 €	100,0	1.391.588 €	100,0
Internationale Projekte Hope Kapstadt Stiftung	228.300 €		198.831 €	
Zwischensummen II	1.721.599 €		1.590.419 €	

Bewilligungssummen und Anzahl der bearbeiteten Anträge Einzelhilfe, Gruppenhilfe und Projekte 2018

Bundesland	bewilligt in €	in %	Rang	Anzahl	in %	Rang
Baden-Württemberg	50.796 €	6,0	6	133	6,7	6
Bayern	89.787 €	10,5	4	237	11,9	3
Berlin	229.994 €	27,0	1	475	23,9	2
Brandenburg	20.984 €	2,5	8	38	1,9	10
Bremen	15.865 €	1,9	9	56	2,8	8
Hamburg	31.261 €	3,7	7	134	6,8	5
Hessen	54.266 €	6,4	5	166	8,4	4
Mecklenburg-Vorpommern	600 €	0,1	17	7	0,4	16
Niedersachsen	100.671 €	11,8	3	113	5,7	7
Nordrhein-Westfalen	214.220 €	25,1	2	518	26,1	1
Rheinland-Pfalz	14.635 €	1,7	11	48	2,4	9
Saarland	2.830 €	0,3	13	12	0,6	12
Sachsen	4.530 €	0,5	12	17	0,9	11
Sachsen-Anhalt	1.720 €	0,2	16	10	0,5	13
Schleswig-Holstein	2.000 €	0,2	15	10	0,5	13
Thüringen	2.640 €	0,3	14	9	0,5	15
Überregional	15.000 €	1,8	10	1	0,1	17
Zwischensummen I	851.798 €	100,0		1.984	100,0	
Forschungsförderung	0 €			0		
International (DAS/HKS)	738.621 €			8		
Zwischensummen II	1.590.419 €			1.992		
Wohnprojekt Hannover	0 €					
Gesamtsumme	1.590.419 €					

Einzelhilfen, Gruppenhilfen und Projekte nach Kategorien

Antragsart	Bereich	Bewilligungssumme	in %
Einzelhilfen	akute Not / Überbrückung	8.980 €	2,1
	Arbeit / Fortbildung	7.649 €	1,8
	Familienhilfen	86.785 €	20,3
	Hilfen für Geflüchtete	30.718 €	7,2
	Hilfen zur Tagesstrukturierung	33.541 €	7,8
	Integrationshilfen	3.610 €	0,8
	Kleidung	16.030 €	3,8
	Kommunikation	685 €	0,2
	Med. Versorgung / Hilfsmittel	41.271 €	9,7
	Mobilität	13.941 €	3,3
	Reisen	4.019 €	0,9
	Wohnung	171.899 €	40,2
	Sonstiges	8.146 €	1,9
Summe Einzelhilfen		427.274 €	100,0
Gruppenhilfen	Begleitete Reisen	32.295 €	56,8
	Gruppenaktivitäten	3.500 €	6,2
	Krankenreisen*	21.100 €	37,1
Summe Gruppenhilfen		56.895 €	100,0
Projekte	Arbeit und Beschäftigung	42.000 €	11,4
	Aufklärung, Information, Prävention	91.875 €	25,0
	Begleitete Reisen	3.500 €	1,0
	Beratung	4.700 €	1,3
	Betreutes Wohnen	570 €	0,2
	Frauen/Frauen und Kinder	12.875 €	3,5
	Gruppenaktivitäten	40.795 €	11,1
	JVA-Projekte	170 €	0,0
	Migration	132.444 €	36,0
	Seminare	1.000 €	0,3
	Überregionale Projekte	15.000 €	4,1
Versorgung	22.700 €	6,2	
Summe Projekte		367.629 €	100,0
Internationale Projekte		738.621 €	
Gesamtsumme		1.590.419 €	

* pflegerisch/ärztlich begleitet

Antragstellende nach Alter 1993 bis 2018

Alter	1993	2000	2005	2010	2015	2018
	in %					
unter 15 Jahre	3,0	0,4	2,7	2,8	3,7	3,5
15 bis 19 Jahre	3,0	0,4	0,8	1,5	1,1	1,8
20 bis 29 Jahre	28,0	14,0	10,2	8,8	7,9	6,7
30 bis 39 Jahre	57,0	52,6	36,2	31,1	24,2	25,1
40 bis 49 Jahre	11,0	23,7	36,6	38,7	32,1	30,0
50 bis 59 Jahre	1,0	5,1	10,0	14,0	24,6	24,7
60 Jahre und darüber	0,0	1,0	2,5	2,9	6,4	8,2
ohne Altersangabe	0,0	2,7	1,0	0,2	0,0	0,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Antragstellende nach Geschlecht 2000 bis 2018

Geschlecht	2000	2005	2010	2015	2018	2018
	DAS %	RKI %				
weiblich	25,2	31,5	44,4	49,4	52,0	19,7
männlich	74,8	68,5	55,6	50,6	48,0	80,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Infektionswege der Antragstellenden 2018 (Selbstauskunft)

Infektionsweg	2000	2005	2010	2015	2018	2018
	DAS %	RKI % (Ende 2017)				
Blut/-produkte	0,9	1,4	2,0	2,8	3,2	0,5
i.v. Drogengebrauch	42,6	34,8	21,2	18,3	15,3	11,0 *1
Mann-Frau	14,7	25,3	38,9	44,1	50,0	22,0 *1
Mann-Mann	41,3	35,0	32,3	28,0	25,0	65,5 *1
Mutter-Kind	0,6	3,4	5,6	6,8	6,5	1,0 *2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Berücksichtigt wurden Antragsteller, die eine Angabe zum Infektionsweg machten.

*1) HIV-Infektionen von Menschen mit Herkunft außerhalb von Deutschland, die im Ausland erworben wurden, sind den Infektionswegen zugerechnet worden, die das RKI lt. Epidemiologischen Bulletin Nr. 47 (Seite 515) innerhalb der jeweiligen regionalen Gruppen für dominierend hält.

*2) RKI, Epidemiologisches Bulletin Nr. 47, Seite 515, zweiter Absatz.

Geburtsländer der Antragstellenden 2018

Land	Anzahl der HIV-positiven Antragsteller	in %
Deutschland	949	42,5
Westeuropa	65	2,9
Osteuropa/Zentralasien	279	12,5
Ostasien	1	0,0
Süd-/Süd-Ostasien	56	2,5
Nordamerika	12	0,5
Karibik	14	0,6
Lateinamerika	17	0,8
Nordafrika/Mittlerer Osten	47	2,1
Subsahara-Afrika	791	35,5
Ozeanien	0	0,0
keine Angabe	0	0,0
Gesamt	2231	100,0

Einkommen der HIV-positiven Antragstellenden 2018

Einkommensart	Anzahl	in % ¹	Rang
Sozialversicherungsleistungen			
Arbeitslosengeld I	32	1,4	9
Krankengeld	20	0,9	11
Pflegegeld	77	3,5	6
Rente	579	26,0	2
Zwischensumme:	708	31,7	
staatlich finanzierte Transferleistungen			
Arbeitslosengeld II	1.050	47,1	1
Asylbewerberleistungsgesetz	181	8,1	5
BAFÖG / Ausbildung	7	0,3	13
JVA	31	1,4	10
Sozialhilfe, Grundsicherung, Heimbewohner	575	25,8	3
Wohngeld	75	3,4	7
Zwischensumme:	1.919	86,0	
frei erzielttes Einkommen			
Angehörige / Freunde	5	0,2	14
Arbeitsentlohnung	415	18,6	4
ohne Einnahmen	17	0,8	12
Zwischensumme:	437	19,6	
Sonstiges ²	51	2,3	8
Gesamt	3.115	139,6	

¹ bezogen auf die Anzahl der HIV-positiven Antragstellenden = 2231
(Mehrfachnennungen möglich)

² Einkommensart „Sonstiges“ meint „Unterhalt, Mieteinnahmen, Sonstiges“

Erziehungsgeld, Elterngeld, Betreuungsgeld werden nur über relativ kurze Zeit gezahlt; Kindergeld wird in den meisten Fällen, da es sich in der Mehrzahl um ALG II-Bezieher und Sozialhilfe-Bezieher handelt, angerechnet. Erziehungsgeld, Elterngeld, Betreuungsgeld und Kindergeld werden daher nicht berücksichtigt. Sie sind auch kein „frei“ erzielttes Einkommen.

Impressum

Herausgeber:

Deutsche AIDS-Stiftung	Telefon: 0228-60 46 90
Stiftung des Bürgerlichen Rechts	Telefax: 0228-60 46 999
Münsterstraße 18	E-Mail: info@aids-stiftung.de
53111 Bonn	http://www.aids-stiftung.de

Texte, Redaktion:

Dr. Volker Mertens (v.i.S.d.P.), Sebastian Zimer
 Andrea Babar, Dr. Kristel Degener, Ralf Pütz

Gestaltung, Produktion:

kreativrudel GmbH & Co. KG

Bildnachweise:

Johannes Berger (S. 5)
 Sebastian Drüen (S. 30, 31 oben, Mitte rechts)
 Elsa-Brändström-Realschule Rheine (S. 32)
 David Ertl (S. 31 Mitte links, unten)
 FOS/BOS Ingolstadt (S. 33)
 Christoph Fein (S. 22)
 Barbara Frommann (S. 4)
 Ulrich Heide (S. 14)
 HOPE Cape Town (S. 18, 20)
 Claudia Jacquemin (S. 21 oben)
 Thomas Rüchel (S. 11)
 Sant'Egidio (S. 16, 17)
 Michael Schmidt (S. 21 unten)
 Walk in Ruhr (S. 23)
 Sebastian Zimer (S. 12)
 Shutterstock.com (S. 6 – 10, 13)
 Susanne Diesner (S. 24)
 Thilo Beu, Patric Fouad (S. 26, 27)
 Franziska Krug (S. 28, 29)

Sollte Ihnen ein fehlender oder falscher Copyright-Vermerk auffallen, bitten wir Sie, uns dies zu melden.

Informationspflichten nach Europäischer Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Wir verarbeiten Ihre Daten gemäß Artikel 6 Abs. 1 a, b, c oder f DSGVO, um Menschen mit HIV und Aids in Not zu helfen. Dieses geschieht, um Ihnen weitere Informationen zukommen zu lassen, zur Antragsbearbeitung, zur Zahlungs-, Nachlass-, oder Vertragsabwicklung, zur Erfüllung steuerrechtlicher Verpflichtungen oder Geltendmachung rechtlicher Ansprüche und Verteidigung bei rechtlichen Streitigkeiten. Für die technische Abwicklung nutzen wir teilweise externe Dienstleister. Die Verantwortliche für die Verarbeitung ist die Deutsche AIDS-Stiftung, datenschutz@aids-stiftung.de, 0228/60469-0.

Unseren externen Datenschutzbeauftragten Herrn Dirk Wolf erreichen Sie unter dirk.wolf@skriptura.de, 0511/54294-44.

Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <http://aids.st/datenschutz>



**DZI-Spenden-Siegel für
Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen:**

Der Deutschen AIDS-Stiftung wurde vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen / DZI das DZI-Spenden-Siegel zuerkannt.

Das Siegel steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen und wird nach eingehender Prüfung nur an solche Hilfsorganisationen vergeben, die im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung eine transparente und ordnungsmäßige Verwendung der Spenden nachweisen können. Weitere Informationen zu den DZI-Leitlinien, Artikel 7 Transparenz finden Sie auf der Webseite der Deutschen AIDS-Stiftung Link: aids.st/dzi

Das DZI-Spenden-Siegel soll als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dienen. Ziel des DZI-Spenden-Siegels ist es, Bewusstsein zu schaffen, Vertrauen zu fördern und die Hilfsbereitschaft der Menschen zu erhalten.

Im Juni 2018 waren rund 230 von über 600.000 gemeinnützigen Organisationen in Deutschland (Quelle: Deutscher Spendenrat) mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Die Deutsche AIDS-Stiftung ist darunter die einzige Einrichtung, die sich ausschließlich für Menschen mit HIV/Aids einsetzt.

**SPENDENKONTO
Deutsche AIDS-Stiftung**

IBAN: DE85 3705 0198 0008 0040 04



Niemals geht man so ganz...

...denn ein guter Teil bleibt hier.

Als Vermächtnis für die Deutsche AIDS-Stiftung.

Wer am Lebensende Gutes tut, setzt einen neuen Anfang. Für den erfolgreichen Kampf gegen AIDS. Mit Ihrem Vermächtnis helfen wir Kindern und betroffenen Erwachsenen. Unsere Broschüre „Stiften und Vererben“ zeigt Ihnen, wie das geht. Fordern Sie sie an.

Bestellen Sie die Broschüre einfach per Telefon oder postalisch:

Telefon: 0228-60 46 90
Deutsche AIDS-Stiftung
Münsterstraße 18, 53111 Bonn
<http://www.aids-stiftung.de>

Ihre Hilfe zählt!

Helfen kann so einfach sein – helfen auch Sie! Mit Ihrer Unterstützung können wir gemeinsam viel bewirken.

Wir bieten Ihnen ganz unterschiedliche Möglichkeiten für Ihr Engagement. Sie entscheiden, wie Sie HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen helfen wollen:

—> Spenden Sie einmalig

online oder per Überweisungsträger. Ob kleine oder große Spende, jeder Beitrag hilft.

—> Spenden Sie dauerhaft

werden Sie mit Ihrer regelmäßigen Spende unser verlässlicher Partner. Damit wir planbar helfen können.

—> Werden Sie selbst aktiv

sammeln Sie Spenden. Anlässe gibt es genug: Ihren Geburtstag, ein Jubiläum oder ein Abschied (Kondolenzspende) u.v.m. Wir beraten Sie gerne.

—> Schönes erleben

mit jedem Kauf einer Eintrittskarte zu unseren Benefizveranstaltungen helfen Sie und erfahren dort mehr über unsere Arbeit für Menschen mit HIV/Aids.

—> Engagieren Sie sich über Ihr Leben hinaus

mit einem Vermächtnis oder einer Zustiftung sichern Sie die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung für Menschen mit HIV/Aids auch in Zukunft.

Sie haben Fragen oder andere Vorschläge für Ihr Engagement?

Sie erfahren mehr unter: www.aids-stiftung.de

Oder rufen Sie uns direkt an: **0228 / 60 46 90**

Wir freuen uns auf Sie!

